

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Neues in Kürze.

Der Reichsaussenminister hat seine ursprüngliche Absicht...

Am sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages erklärte der Regierungsvertreter...

Der Vorstand der deutschnationalen Fraktion des Preussischen Landtages hat die beiden wirtschaftsrechtlichen...

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen werden auch in der kommenden Woche noch nicht wieder aufgenommen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde Teleseriat gegen den Mörder des italienischen Diplomaten Cocco...

Wie der Kopenhagener 'Politiken' aus Moskau meldet, haben sich weitere acht Oppositionsführer unterworfen.

In Brünn (Tschechoslowakei) sind acht Kriegsgefangene aus Sibirien zurückgeführt.

Aus Wien wird gemeldet: Auch die Großdeutschen haben nunmehr den Verzicht auf parlamentarische Aussprache der Mussolinirede erklärt.

Im südafrikanischen Parlament kam es gestern zu förmlichem Tumult und Handgemenge.

In der gestrigen öffentlichen Sitzung des Völkerbundesrates wurde der ungarisch-rumänische Disputantenstreit über die Entschädigung...

Der Pariser 'Herald' meldet aus Tokio die Aufhebung einer Verurteilung zum Sturz der japanischen Monarchie.

Vor einem Riesenstreik in Berlin?

Ablehnung des Metallindustrieschiedspruchs durch die Arbeitnehmer.

Die Zahl der stillgelegten Arbeiter würde etwa 200 000 betragen.

Der Schlichter für Groß-Berlin hat beide Parteien für heute nachmittag zu Verhandlungen über die Verbindlichkeitsklärung...

Am gestrigen Tage haben weitere elf Grobberliner Arbeitnehmerkategorien - die Lohnstarke vom 81. März gekündigt.

Wachsende Kampfkraft Ibn Sauds.

Aus London wird gemeldet: Die Kampfkraft des Königs des Neufestes und Transjordanien hat sich in den letzten vierundzwanzig Stunden erheblich gesteigert.

Alle auf Urlaub befindlichen Offiziere und Mannschaften sind gestern zurückgerufen worden.

Die Londoner 'Morningpost' meldet, daß die englische Admiralität eine Anzahl U-Boatgruppen in der Flotte vorgezogen habe.

Die Londoner 'Morningpost' meldet, daß die englische Admiralität eine Anzahl U-Boatgruppen in der Flotte vorgezogen habe.

Aus London wird gemeldet: Die Regierung von Palästina trifft nach Verzicht aus Jaffa beschleunigte Vorbereitungsmaßnahmen gegen eine feindliche Bewegung des Arabienführers Ibn Saud.

Die Londoner 'Morningpost' meldet, daß die englische Admiralität eine Anzahl U-Boatgruppen in der Flotte vorgezogen habe.

Die Londoner 'Morningpost' meldet, daß die englische Admiralität eine Anzahl U-Boatgruppen in der Flotte vorgezogen habe.

Die Londoner 'Morningpost' meldet, daß die englische Admiralität eine Anzahl U-Boatgruppen in der Flotte vorgezogen habe.

Die Londoner 'Morningpost' meldet, daß die englische Admiralität eine Anzahl U-Boatgruppen in der Flotte vorgezogen habe.

Die Londoner 'Morningpost' meldet, daß die englische Admiralität eine Anzahl U-Boatgruppen in der Flotte vorgezogen habe.

Die Londoner 'Morningpost' meldet, daß die englische Admiralität eine Anzahl U-Boatgruppen in der Flotte vorgezogen habe.

Die Londoner 'Morningpost' meldet, daß die englische Admiralität eine Anzahl U-Boatgruppen in der Flotte vorgezogen habe.

Sozialpolitik, Wirtschaft und deutsche Freiheit.

Die nachstehenden Ausführungen bieten ein interessantes Beispiel der weitgehenden Verantwortlichkeit und dem Bemühen des deutschen Arbeitnehmers...

In Sinn und Ziele der vielmehrartigen und in ihren Einzelheiten der Allgemeinheit wenig bekannten deutschen Sozialpolitik führte ein von großen überparteilichen Bestrebungen...

Unter Sozialpolitik versteht man die Maßnahmen und Bestrebungen zum Schutze wirtschaftlicher besonderer Gruppen...

Die Zeitliche Begriffsbestimmung schließt in sich, daß auch der Sozialpolitik Grenzen gezogen sind.

Einer scharfen Kritik wurde die 'Sozialpolitik' der Kommunisten und Sozialdemokraten unterzogen.

Bei dem Versuch, die Studenten eines amerikanischen Kollegs mit in den Streik zu ziehen, was von diesen abgelehnt wurde...

Der Mailänder 'Corriere della Sera' meldet aus Tokio: König Fuad hat die Demission des Kabinetts abgelehnt.

Die Londoner 'Morningpost' meldet, daß die englische Admiralität eine Anzahl U-Boatgruppen in der Flotte vorgezogen habe.

Die Londoner 'Morningpost' meldet, daß die englische Admiralität eine Anzahl U-Boatgruppen in der Flotte vorgezogen habe.

Die Londoner 'Morningpost' meldet, daß die englische Admiralität eine Anzahl U-Boatgruppen in der Flotte vorgezogen habe.

Die Londoner 'Morningpost' meldet, daß die englische Admiralität eine Anzahl U-Boatgruppen in der Flotte vorgezogen habe.

Die Londoner 'Morningpost' meldet, daß die englische Admiralität eine Anzahl U-Boatgruppen in der Flotte vorgezogen habe.

worden. Es ist weiter zu bedenken, daß alle Ver- sicherungsträger durch die Witwen und Waisen per- sönlich in ganz erheblichem Umfange belastet sind...

Die Verrechnungen der Inflation haben auch die deutsche Sozialversicherung nicht verschont, Mittelveränderungen, die für kommende Renten- prämien durch Beiträge angelehnt worden waren...

Der Reichsrat zum Notprogramm.

Einigung ins Auf Teile der Agrarfragen. Um die Abgeordnetenlinien. Der Reichsrat hat am Donnerstag die ein- zelnen Gesetze für das Arbeitsnotprogramm...

Es schwebt beim Reichsrat noch Verhand- lungen über die Reorganisation der Rentenbankreditanstalt. Diese Verhandlungen werden in der nächsten Woche abge- schlossen...

Von Malthesepudeln, Bienen und Störchen.

Es war schon ganz selbstverständlich: In der Däm, der kleine aristokratische Mal- thesepudeln, bildete wieder den Mittelpunkt der Unterhaltung...

Zusammenstoß zwischen Deutschnationalen und Volkspartei im Reichstag.

Leider ist aber dieser Standpunkt von den Deutschnationalen nicht eingenommen worden, als sie den...

Sattler Ebert und den Schloffer Seewering bekämpfte. Unts und in der Mitte wurden diese Erklärungen mit förmlicher Zustimmung aufgenommen.

Reichsverechtersminister Dr. Koch nahm dann noch das Wort, um seine Kraftvertehrspolitik zu rechtfertigen. Er stellte fest, daß die Reichs- bahngesellschaft nicht an einer einzigen Gesellschaft sich beteiligen hätte...

Zu einem weiteren Zwischenfall kam es im Verlauf der Aussprache, als die Nationalsozialist Dietrich-Franken den Gewerkschaften vorwarf, sie hätten nicht einen Finger...

Amnestiedebatte

Ein bescheidenes kommunikativer Antrag kam gestern im Rechtsausschuß des Reichstages zur Verhandlung. Abg. Gehler (Komm.) bean- tragte Erlass der Strafen, die wegen Hochver- rats und anderer politischer Delikte...

Straflosen die schwierigste Frage aufgeworfen, was unter politischen Verbrechen zu verstehen sei. Dann ist die Frage wieder aufgerollt, ob das Reich kompetent ist, die von Gerichten der Länder...

Einstellung der Steuerzahlung durch die Pflanzliche Landwirtschaft.

Der Kreisregierung in Speyer wurde durch eine Abordnung des Geländeausschusses des Pfälzer Bauernbundes eine Erklärung überreicht, in der es u. a. heißt: „Als notwendige Selbstver- teidigung heraus erklären die in höchster Not befindlichen pflanzlichen Landwirte: Wir können und werden keine weiteren Zah- lungen an die öffentliche Hand leisten. Wir können und werden keine Zwangsmaßnahmen weiterhin zu ertragen. Wir fordern Niederlegung aller öffentlichen Vorker für die öffentliche Landwirt- schaft bis zur Sicherung gerechter Lebensbedin- gungen für alle ihre Mitglieder. Eine sofortige Rettung der Landwirtschaft kann das deutsche Volk nur dem Chaos entrücken.“

wie gutmütig der Zeiß war. Er sah ganz ver- gessen zu haben, daß ihn der Stiegelsig so anfreun- dlich behandelt hatte, denn er zeigte sofort die größte Belohnung um den Kranken Kameraden, der hilflos im Rißig auf seinem Wattedeigenen lag...

Spanien und Brasilien zur Rückkehr in den Völkerbund aufgefordert.

Zu Beginn der gestrigen Sitzung des Völkerbundes sprach der Präsident, der columbische Delegierte Urrutia, dem Völkerbund vor, ein von dem Präsidenten des Rates im Namen sämtlicher Mitglieder unterzeichnetes Schreiben an Brasilien und Spanien zu richten, mit der Aufforderung, ihre Botschaft auf Austritt aus dem Völkerbund einer Nachprüfung zu unterziehen und eine Rückkehr der beiden Staaten in den Völkerbund zu ermöglichen.

Der Präsident wies darauf hin, er sei über- zeugt, daß alle Mitglieder des Rates seine Auf- fassung teilen, da es Aufgabe des Völkerbundes wäre, im Interesse des Friedenswerkes des Völkerbundes das möglichste zu tun, um die wertvolle Mitarbeit Brasiliens und Spaniens im Völkerbund für die Zukunft zu sichern.

Zu einem weiteren Zwischenfall kam es im Verlauf der Aussprache, als die Nationalsozialist Dietrich-Franken den Gewerkschaften vorwarf, sie hätten nicht einen Finger...

Zwischenfall in einer südspanischen Zollstation.

Wie aus Gibraltar gemeldet wird, ist es gestern abend im Zusammenhang mit der (süd-) spanischen Zollstation in La Linea zu einem ernst- en Zwischenfall gekommen. Eine Menge von mehreren tausend Personen, die einen demeritischen Charakter annehmen, setzte sich in die Zollstation, verurteilte gemächlich durch die Zollstationen, verurteilte gemächlich durch die Zollstationen, verurteilte gemächlich durch die Zollstationen...

Forman gegen Schnupfen Wirkung frappant!

Forman gegen Schnupfen Wirkung frappant! Es war einmal ein Boyer, der eine Sommer- prople auf dem linken Ohr hatte. Und niemand wußte es, selbst nicht die Pressephotographen.

Moderne Märchen.

Von Friedrich Franck. Es war einmal eine Verordnung, die in so gutem und klarem Deutsch abgefaßt war, daß jeder gebildete Stierische sie ohne weiteres verstehen konnte.

Rindfüßler

Der Rindarbeiter arbeitet ganz getaucht und kämmt 31. März. Zäpfel der Gemeine nicht vor. Mit Gef. In der Seite wurde bedingt im Grobdruck diesem Gef. sich, nicht quod, nicht quod, nicht quod.

Advertisement for 'Forman' medicine, featuring text about its effectiveness for colds and coughs, and a list of distributors across various cities.

DEUTSCHE BANK.

Geschäftsbericht für das Jahr 1927.

Im Jahre 1927 hat unsere Wirtschaft, eben erst aus schwerer Krisis zur Erholung gelangt, eine Produktionshöhe erreicht wie nie zuvor. Zu dem normalen Verzehr an Konsumgütern, durch den Arbeitsverdienst von 1 1/2 Millionen allmählich zur Beschäftigung gebracht, Arbeiter, gestieg der Verbrauch der Rohstoffe der Bedarf zur Erneuerung und Verbesserung unserer Produktionsmittel, deren Durchführung übrigens bei weitem noch nicht beendet ist und nur wegen der Begrenztheit der zur Verfügung stehenden Gelder auf längeren Zeitraum verlegt werden muß. Insbesondere stellen sich der Geldbeschaffung für öffentliche Körperschaften in der ersten Hälfte zum ganz überwiegenden Teil die Erzeugung und Verteilung von Gas, Wasser und Elektrizität liegt, und die für öffentliche Bauten und Wohnungsbau lebhaftige Tätigkeit entfalten, mannigfache Schwierigkeiten entgegen, die ebenso sehr auf wirtschaftspolitischem Gebiete liegen wie auf finanziellen.

Als dritter nicht zu unterschätzender Faktor für den Aufschwung ist die Vorratshäufung hervorzuheben, die in immer stärkerer Maße in Erscheinung tritt. Die Preisrückgangstendenz des Jahres 1926 hatte die Lagerhaltung zunächst auf dem niedrigen Stande belassen, der durch die Krisis erzwungen worden war. Die Geldflüssigkeit zu Beginn des Jahres 1927, die Steigerung der Löhne, die, noch beschleunigt, im April einsetzte, nun aber größeres Ausmaß anzunehmen droht, und die allgemeine Ansicht, daß die Preise den Löhnen folgen, haben zu bedeutender Verstärkung des Lagers, weniger in der Industrie als beim Handel, und zwar vorwiegend beim Einzelhandel geführt. Wegen seiner wirtschaftlichen Zusammenhänge verdient dieser Punkt besondere Aufmerksamkeit. Wenn es nicht bestritten ist, daß die Vermehrung der Vorräte zum großen Teil die günstige Gestaltung unserer Handelsbilanz im Jahre 1926 zu danken war, so wird es nicht weniger zweifellos sein, daß der große Passivsaldo des Jahres 1927 entscheidend durch die neue Lageranhäufung beeinflusst worden ist. Soweit das Defizit nicht durch den Erlös aus dem Verkauf vermehrte Lebensmittelfuhrung nötig gemacht hat, findet es also im wesentlichen der Warenlager seinen Gegenposten. Nimmt der Milliardensumme des Einfuhrüberschusses und der damit zusammenhängenden kurzfristigen Auslanderschuldungen diese Sachlage auch viel von ihrem Schrecken, so bringt sie auf der anderen Seite unserer Wirtschaft große Unfertigkeiten. Bereits am 30. Juni hatte das Wechselportefeuille, das sich von Feststellungen des niedrigsten Standes vom 23. Februar erreicht, nur auf Inlandwährungen bezogen, war die Zunahme noch bedeutender. Wie die Erträge der Wechselsteuelposten zeigen, trat aber im zweiten Semester die größte Steigerung des Wechselumsatzes ein, der im Jahresverlauf gewiß drei Milliarden Reichsmark mehr betrug als zu Beginn. Wenn die Reichsbank ihren Diskont im Juni auf 6 Proz. und im Oktober auf 7 Proz. erhöht hat, so ist das, wie die Zunahme des Wechselumsatzes überhaupt, zum größten Teil der Ansammlung von Warenvorräten zuzuschreiben. Die unnötig hohe Anhäufung beansprucht zu viel Geld und verteuert daher den allgemeinen Zinsfuß. Die Vorräte sind, wenn sie nicht in kurzer Frist und in großem Ausmaß gestallt aber auch die Kurven des Aufstiegs und Abstiegs der Wirtschaft besonders steil. Die angespannte Tätigkeit in Industrie und Handel gab weiten Kreisen mehr Verdienst und Gelegenheit zur Kapitalbildung. Für ihr Ausmaß ist die Zunahme der Spareinlagen bei Sparkassen mit wieder 1300 Millionen Reichsmark, die von Festlegungen, Arbeitern, Hausangestellten und Handwerkern stammen, ein Anhaltspunkt. Der Unternehmertum freilich ist die Kapitalbildung sehr erschwert. Die Lohnhöhe durch Preissteigerung ausgenutzt, verbietet die Weltmarktlage und die Rücksicht auf den Export. Der schnelle Wandel moderner Technik bedingt höhere Abschreibungen und die damit verbundenen hohen Anschaffungskosten und teuren Staatsbetrieb hoch gehalten, drückt zu sehr. Für die übermäßige Besteuerung geben wir am Schlusse des Berichts einen deutlichen Beleg. Immerhin nähern wir uns im ganzen einer Kapitalbildung, die ohne Rationalisierungsbedarf, zu dessen Befriedigung wir auf das Ausland angewiesen sind, die unsere Wirtschaft mit Inlandmitteln zu finanzieren, 4 1/2 Milliarden Reichsmark an Schuldverschreibungen und Aktien konnten durch die deutschen Börsen untergebracht werden, ohne daß Unzulänglichkeiten anderer Art zutage traten, als mit der ungleichmäßigen Verteilung der Emissionen über das Jahr hin verbunden waren. Zu dieser Kapitalbildung haben die landwirtschaftlichen Kreise im allgemeinen nicht beitragen können. Zwei schlechte Ernten haben die Notlage der Landwirtschaft in voller Schärfe offenbart; die Wurzeln liegen tiefer. Durch Verschuldung zu unerträglichen hohen Zinsen, ohne daß die aufgenommenen Beträge in ausreichendem Maße zu produktiver Rationalisierung verwendet worden sind, läßt die Landwirtschaft darauf angewiesen, von der Hand in den Mund zu wirtschaften und konnte keine Reserven zum Ausgleich schlechten Ernteaussaltes bilden. Lohnhöhe und Überbesteuerung kamen dazu. Hieraus erklärt sich das Mißverhältnis der Erzeugungskosten zu dem Ertragserslös. Die öffentliche Hand kann höchstens die Not vorübergehend mildern. Ackerbau und Viehzucht aber dürfen nicht durch die Produktionssteigerung in Frage gestellt werden. Die Landwirtschaft ist im allgemeinen in der Lage zu stehen, liegt nicht nur im Interesse der landwirtschaftlichen Kreise selbst, sondern ebenso im Interesse der Gesamtwirtschaft. Es ist wichtigstes Ziel, durch Ertragssteigerung des Bodens die Einfuhr von Agrarprodukten zu ersetzen; nur so könnte unserer Handelsbilanz auf die Dauer wachsende Aktivität verliehen werden. Von der steigenden Ausfuhr an Industrieerzeugnissen allein kann dies nicht erwartet werden; die Verbesserung unseres Produktionsapparates und die zunehmende internationale Wirtschaftsverflechtung durch Abschluß von Handelsverträgen fördern zwar den Export, er findet aber seine Grenzen an der Aufnahmefähigkeit und dem Aufnahmewillen der Einfuhrländer, die bestrebt sind, eigene Industrien aufzubauen und zu schützen.

An den Geldmarkt wurden durch den zunehmenden Gitterumschlag große Anforderungen gestellt. Die Flüssigkeit der ersten Monate verfuhrte — auch die Banken — dazu, seine Kraft zu überschätzen. Als durch übermäßige Spekulation bewirkte Kurssteigerungen in bedingtesten Maße Aktien aus festem Besitze lockten und in spekulative Hand überfielen, die sie nur mit Leichtigkeit, zumal vom Auslande besorgtem, aufnehmen konnte, sahen sich die Banken veranlaßt, durch gemeinsamen Beschluß ihre Ausleihungen an die Spekulation einzuschränken. Der Zweck, weitere Besitzlockerung zu unterbinden und die schwimmenden Aktien wieder in feste Hand zurückzuführen, ist unter bedauerlichen, aber unvermeidlichen Umständen erreicht worden. Wenn im zweiten Halbjahr das Börsengeschäft immer mehr zusammenschumpfte, so lag das nicht so sehr an den Nachwirkungen der Besitzumschichtung als an der Ermüchtung der Spekulation, die im Zusammenhang mit dem Schriftwechsel des Reparationsgenußes und der Reichsregierung von einem Gefühl der Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Wirtschaft ergriffen wurde. Tatsächlich kann ja von einer stabilen Entwicklung unserer Wirtschaft keine Rede sein, solange nicht das Reparationsproblem endgültig und für uns erträglich gelöst ist. Wenn vielleicht auch Vorgänge, wie der erwähnte Schriftwechsel, die periodischen Berichte des Reparationsagenten, seine Haltung den Auslandsanleihen der Kommunen gegenüber, sein Eingriff bei der Emission der außerösterreichischen Anleihe, insofern förderlich sind, als sie auf beiden Seiten Stimmung schaffen und Schritte zeitigen, die die Endlösung vorbereiten, so bleibt, bis diese erreicht ist, eben unsere Wirtschaft den durch das ungelöste Problem jederzeit möglichen Störungen ausgesetzt.

Die Nachfrage aus unserer Kundschaft nach Investitionskrediten, deren Laufzeit länger zu bemessen war, als im Bankgeschäft normalerweise möglich, und die durch Emission zu befriedigenderem Genüge durch selbstbestimmte oder selbstbestimmte Aktien-Gesellschaften, stammend, unüblich war, hat uns veranlaßt, einen von der Firma Dillon, Read & Co. in Newyork angebotenen Kredit von 25 Millionen Dollars auf fünf Jahre anzunehmen. Hieraus haben wir unserer Kundschaft folgende Darlehen gewährt:

von \$ 25,000,—	bis \$ 25,000,—	St. 36 =	\$ 712,500,—
" " 50,000,—	" " 100,000,—	" 39 =	1,711,000,—
" " 100,000,—	" " 150,000,—	" 35 =	2,974,272 63
" " 150,000,—	" " 200,000,—	" 28 =	3,890,000,—
" " 200,000,—	" " 300,000,—	" 14 =	3,659,521 15
" " 300,000,—	" " 400,000,—	" 8 =	1,525,000,—
" " 500,000,—	" " 1,000,000,—	" 4 =	3,400,000,—
" " "	über 1,000,000,—	" 2 =	2,750,000,—
			St. 172 = \$ 24,869,047 62

\$ 21,672,489 21 sind von uns gegen Deckung und \$ 3,196,558 41 ohne Deckung gegeben worden. Etwas mehr als die Hälfte des Betrags dient dazu, kurzfristig gegebene Darlehen entsprechend zu verlängern, mit dem Rest betriebl. für neue Kreditgesuche. Weil wir das Disagio für die ganze Laufzeit dem Konto „Langfristige Dollar-Vorschüsse“ belastet haben, weicht der Buchwert von der Summe der verzeichneten Einzelkredite ab. Dieses Disagio im ganzen aus dem Jahresgewinn abzuschreiben, schlagen wir der Generalversammlung vor.

Im Laufe des Geschäftsjahres übernahmen wir durch Fusion die Lübecker Privatbank, deren Geschäft wir als Filiale unserer Bank weiterführen, in gleicher Weise gliederten wir durch Fusion im Februar 1928 die Hildesheimer Bank an. Mit beiden Unternehmungen standen wir seit Jahrzehnten in freundschaftlicher Verbindung und stimmten daher den Vorschlägen ihrer Verwaltungen gern zu, nachdem sie zur Überzeugung gelangt waren, ihre Organisation und ihre Beziehungen im Rahmen der Deutschen Bank besser ausnutzen zu können als mit den eigenen beschränkten Mitteln. Die zum Tausch des Aktienkapitals beider Banken sowie zum Zweck der Vermeidung von Doppelbelastungen der Aktien der Deutschen Bank konnten wir uns beschaffen, ohne zur Kapitalerhöhung schreiten zu müssen.

Unter Berücksichtigung dieses Zuwachses hat die Deutsche Bank jetzt an 182 Plätzen Niederlassungen. Daneben werden 100 Stadt-Depositokonten unterhalten, von denen auf 60 Konten entfallen. Im Laufe des Berichtsjahres haben wir drei kleinere Niederlassungen geschlossen.

Unsere in- und ausländischen Filialen haben zu unserer Zufriedenheit gearbeitet.

Die Zahl der Konten beträgt 375 889 gegen 338 686 am Ende des Vorjahres.

Die Umsätze sind von RM 165,282,051,000 auf Reichsmark 207,792,600,000 gestiegen.

Die Frage der Unkosten, hauptsächlich der Personalkosten, bildet für uns nach wie vor einen Gegenstand erster Sorge. Der Personalbestand, der zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres 13 856 Köpfe betrug, ist immer noch um 22 Proz. höher als im Jahre 1919, unter Umständen bedingt durch die Anforderungen der Institute. Obwohl die Personalziffer sich gegenüber dem Vorjahre insbesondere infolge Beendigung des größeren Teiles der Aufwertungsarbeiten verringert hat, ist der Gesamtbeitrag der Unkosten für die Tätigkeitsstellen durch eine im März 1927 eingetretene erneute Tarifveränderung wiederum gestiegen. Bei dieser Entwicklung konnten die bisherigen Rationalisierungsmaßnahmen zu denen wir mit Rücksicht auf die gesunkene Rentabilität des Bankgeschäftes gezwungen sind, noch keine genügende Entlastung des Unkostenkontos bringen. Daher werden wir auch weiterhin einer arbeitsparenden Organisierung unseres Betriebes besondere Aufmerksamkeit zuwenden müssen; wir werden jedoch versuchen, die Personalveränderung die sich im Zusammenhange hiermit als möglich und geboten erweisen sollte, tunlichst im Rahmen des natürlichen Abganges zu halten, im übrigen aber, wie bisher, den betroffenen Beamten, soweit sie nicht in den Ruhestand übergeführt werden, den Übergang in einen anderen Wirkungskreis weitgehend erleichtern. In unserer Personalpolitik verfolgen wir nach wie vor das Ziel, uns einen Stamm langjähriger, erfahrener Mitarbeiter zu erhalten. In wie hohem Maße das der Fall ist, ergibt sich daraus, daß bei unserem Gesamtinstitut über 41 Proz. der kaufmännischen und gewerblichen Angestellten über 35 Jahre alt sind; in Berlin sind etwa 36 Proz. sogar über 40 Jahre alt. Leider hinder uns die schematische Arbeitsverteilung und die strenge rigorose Durchführung daran, auf weniger leistungsfähige Angestellte sowie Rücksicht zu nehmen, wie wir es aus sozialen Gründen wünschen würden.

Unsere seit Jahren verfolgten Bestrebungen zur Ausbildung des Nachwuchses sind im Berichtsjahre in Berlin durch die von der Industrie und Handelskammern vorgenommene Gründung einer Bankerschule wirksam unterstützt worden. Daneben blieben die von uns abgehaltenen Unterrichtskurse in Kurzschrift und fremden Sprachen sowie die Veranstaltung banktechnischer Vorträge bestehen.

In den Erholungsheimen Johannberg und Sellin haben im Berichtsjahre über 600 Beamte während ihrer Urlaubs kostloses Unterkunf und Verpflegung erhalten. In Johannberg haben außerdem während der Wintermonate wiederum erholungsbedürftige Kinder unserer Beamten für die Dauer je eines Monats Aufnahme gefunden.

Unsere Sport- und sonstigen Wohlfahrtsvereinigungen haben sich weiter bewährt.

Zu den einzelnen Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung bemerken wir folgendes:

Die Nostro Guthaben bei Banken und Bankfirmen bestehen zu mehr als 85 Proz. aus fremden Währungen. Die Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren, lediglich mit dem Aufwende auf zusammenhängende Kredite, entfallen über 95 Proz. Valuta-Vorschüsse.

Die Reports und Lombards gegen börsen-gängige Wertpapiere haben wir planmäßig verringert, um die steigenden Kreditansprüche des Warenhandels besser befriedigen zu können.

Unsere Beteiligung in Gemeinschafts-Unternehmungen ist im Laufe des Berichtsjahres erheblich gewachsen.

Das Erträgnis der Dauernden Beteiligungen bei anderen Banken stellt die Einnahme aus den Dividenden für 1926 dar. Der Bestand des Kontos ist durch Übernahme von Aktien des Wiener Bank-Vereins erhöht worden. Das Ergebnis der Konten der Deutschen Überseeischen Bank wie auch für das Jahr 1927 ungeachtet des sich weiter verschärfenden Wettbewerbs wiederum befriedigend werden.

Auf den Konten Bankgebäude und Sonstiger Grundbesitz haben wir bereits in der Bilanz eine Abschreibung von rund RM 1,000,000 vorgenommen. Zur weiteren Abschreibung schied wir der Generalversammlung vor, Reichs-

mark 1,500,000 auf Bankgebäude und auf Sonstigen Grundbesitz aus dem Reingewinn zu verwenden. Da der Buchwert der Bankgebäude der Lübecker Privatbank durch kleinere Hausverkäufe ausgedehnt ist, würde sich nach dieser Abschreibung der Buchwert unserer Bankgebäude und des Sonstigen Grundbesitzes, auch nach dem Zuwachs, den uns die Hildesheimer Bank bringt, gegenüber den jetzigen Bilanzfiguren nicht erhöhen.

Bei unseren inländischen Niederlassungen hat sich der Anteil der Ausländer an der Gesamtsumme der Gläubiger unserer inländischen Niederlassungen auf 32,8 Proz. erhöht, wovon auf Valuta-Guthaben 25,6 Proz. und auf Reichsmark-Guthaben 7,2 Proz. entfallen. Über 70 Proz. unserer Währungsverpflichtungen an Ausländer und Inländer zusammen deckt der Devisenbesitz unserer inländischen Niederlassungen innerhalb der ersten fünf Bilanzposten. Die letzten 30 Proz. sind leicht aus sonstigen Valuta-Aktiven und Währungs-Schuldern flüssig zu machen.

Die von uns geleisteten Bürgschaften in Höhe von Reichsmark 168,972,773 35 sind hauptsächlich im Zusammenhang mit Reparations-Sachlieferungen und gestiegenen Zoll-Garantien gegen das Vordr. (RM 87,985,576 54) last verdoppelt.

Den Dr. Georg von Siemens-Wohlfahrtsfond schlagen wir vor, durch Zuwendungen in Höhe von RM 715,615 50 auf RM 6,750,000 zu erhöhen.

Zinsen und Gebühren haben sich infolge der Geschäftsausdehnung erhöht, obwohl bei den Zinsen die Konkurrenz um Geldanlage, namentlich von seiten der öffentlichen Banken, gewinnmindernd wirkte und sich in Gebühre der Ausfall der Effektenprovision von Börsengeschäften stark bemerkbar machte.

Die Belastung mit Steuern und Abgaben ist wieder gewachsen. Abgesehen von den sonstigen gesetzlichen sozialen Lasten in Höhe von RM 1,612,619 79 stellen sich im abgelaufenen Jahre die Beträge

für Körperschaftsteuer	auf RM 4,430,912 20
„ Gewerbesteuer	„ „ 5,839,829 89
„ Vermögenssteuer	„ „ 1,152,500 00
„ Daves-Belastung	„ „ 5,839,829 89
„ Lohnsummensteuer	„ „ 1,152,500 00
„ Gewerbesteuer-Einsatzsteuer	„ „ 91,554 52
„ Arbeitslosenversicherung	„ „ 441,888 75
„ Grund- und Gebäudesteuer	„ „ 821,558 94
„ Hauszinssteuer, Wohnungsbaugabe	„ „ 671,219 87
„ periodische Grunderwerbssteuer	„ „ 600,000 00
„ verschiedene kleinere Steuern einschl. der Steuern unserer Auslandsfilialen	„ „ 449,225 47
zusammen	RM 18,280,184 04

Das sind über 88 Proz. der Dividende. Jede dieser Steuern wird in besonderen Verfahren von besonderer Stelle veranlagt und eingezogen. Jede Branstandung ist bei besonderer Stelle vorzubringen und zu verhandeln. Daß diese Zentralisation und die Rechtsverschiedenheit der einzelnen Länder in Real- und Gewerbesteuertragungen unnötig großen Beamten- und Arbeitsaufwand nicht nur beim Fiskus, sondern auch beim Besteuernden erfordert, liegt auf der Hand. Die Gesamtbesteuerung ist aber auch ihrer Höhe nach um so unerträglicher, als der Doppelveranlagung vom Aktionär nochmals versteuert werden muß. Diese Doppelbesteuerung führt dazu, daß selbst derjenige Aktionär, dessen Gesamteinkommen unter RM 8000 liegt, mehr als die Hälfte an Steuern bezahlen muß. Mit höheren Einkommen des Aktionärs steigt die Steuer bis auf 65% Proz.

Die Verteilung des Gewinnes der Deutschen Bank (nach Absetzung der Restverstellung und Abschreibungen) zwischen Steuer und Aktionär zeigt folgendes Bild:

es entfallen in Prozenten	auf die
bei einem Gesamteinkommen eines Aktionärs	Besteuerung auf den Aktionär
bis zu RM 8,000	52 18
„ „ 50,000	59 09
„ „ 100,000	62 81
„ „ 200,000	65 46

Einschließlich des Vortrags aus dem Jahre 1926 von RM 1,939,031 28 und nach Vornahme der Abschreibungen auf Bankgebäude, Sonstiger Grundbesitz und Mobilien von insgesamt RM 1,168,041 27 beläuft sich das

Erträgnis des Jahres 1927 auf . . . RM 25,521,656 59

Hiervon erhalten zunächst die Aktionäre (nach § 33b der Satzungen) 4% Dividende auf RM 150,000,000 RM 6,000,000 00

Von den verbleibenden RM 19,521,656 59 befragen wir, der Reserve zwecks Erhöhung auf RM 2,500,000 00

dem Dr. G. v. Siemens-Wohlfahrtsfond 715,615 50

zu überweisen und als Abschreibung des Disagios auf das 6% Dollar-Darlehen 3,215,625 00

sowie als Sonder-Abschreibung auf unseren Grundbesitz zur Herabminderung des Buchwertes auf 1,500,000 00

RM 43,500,000 00 7,931,240 50 zu verwenden.

Von dem übrigbleibenden Betrage von RM 11,590,416 09 abzüglich RM 1,912,996 74 Vortrag auf neue Rechnung erhält (nach § 33d der Satzungen) der Aufsichtsrat 677,419 85

Wir schlagen vor, von den restlichen RM 10,912,996 74 6% Superdividende auf RM 150,000,000 zu verteilen und den Überschub von 9,000,000 00 auf RM 1,912,996 74 auf neue Rechnung vorzutragen.

Es wird demnach erhalten jede Aktie von nom. RM 60 RM 6 00

„ „ „ 100 10 00

„ „ „ 120 12 00 = 10% Dividende.

„ „ „ 500 50 00

Wenn die Generalversammlung die vorstehenden Anträge genehmigt, erhöht sich das

eigene Vermögen der Bank (Aktienkapital und bilanzmäßige Reserve) zum 31. Dezember 1927 auf RM 227,500,000.

Berlin, im März 1928.

Der Vorstand der Deutschen Bank

A. Blinzig S. Fehr P. Millington-Herrmann O. Schlichter E. G. v. Stauff O. Wassermann

Stellvertretend: O. Abshagen J. Berne P. Bonn P. Brunawitz W. Kohl J. Klott O. Sporber K. Wegolt F. Wintermantel

Tieren, Sport und Spiel

Die Entscheidung des Saalegau-Meisterschaft!

Wader - Borussia.

Dem kommenden Sonntag ist es nunmehr vorbehalten, auch dem Saalegau seinen Meister zu geben. Wader und Borussia, 2 Mannschaften, welche nicht das erlöschende Ende im Endkampf die Gaumeisterschaft zu finden, haben sich nach schwerem Kampfe punktgleich an die Spitze der Tabelle gestellt. Die Sportplatzanlage des Waders ist die nach dem nächsten Sonntag einen Größtampfe dieser Ordnung zu sehen bekommen, geht es doch in diesen Spielen um alles, um den höchsten Titel des Saalegaumeisters. In Anbetracht der Wichtigkeit dieses Treffens werden beide Vereine ihre besten Kräfte mit sich nehmen.

Wader: Kragemann, Reinbold, Woller, Schulz, Riemann, Hüfke, Biemann, Ulfert, Bräutigam, Heile, Schlag.

Borussia: Kruppe, Göbe, Frode, W. Kramppe, Geipel, S. Kramppe, Seifing, Kunze, Schaubert.

Sonntag, den 11. März 1928, 15.30 Uhr Sportplatz am Zoo

Wader-Borussia

Saalegau-Meisterschafts-Einstellungsspiel

A. Kramppe, Ulfert. Bei Borussia vermissen wir Gebr. Kehn, während Wader wiederum zwei seiner Besten, Thomas und Neumann ersetzen muß. Bei der Betrachtung beider Mannschaften erscheinen beide Wader und Schirmreiter als gleich stark, von dem Dispositiv der Schützen ab. Mit Besetzung und neuzeitlichen Wader werden beide Mannschaften kämpfen, um dann am nächsten Sonntag um das „blaue Band“ Mitteldeutschlands einzutreten zu dürfen. Anstich: 15.30 Uhr. Schiedsrichter: Schlage 99-Merleburg.

Heute Wader-Borussia.

Wir teilen nochmals darauf hin, daß heute abend um 8 Uhr im Wintergarten wieder ein Amateur-Abend des S.F.C. Wader zur Durchführung kommt. Der Kampfmännlich von Wader ist die Belegung von Rüdiger, Weidner, gegenüber. Es darf ausgesprochen Sport erwartet werden.

Aus der Halle'schen Turnerschaft.

Die Halle'sche Turnerschaft hielt in Bauers Restaurant, KaufstraÙe, eine Sitzung des Gesamtvorstandes, unter Leitung der Vorsitzenden und Turnwart der angegliederten Vereine, ab. Der vorläufige Bericht über das 6. Jahrschlußturnier wurde angenommen. Es ergab, daß die Veranstaltung gut verlaufen ist und daß wurden die Veranstaltungen 1928 ausgiebig verhandelt.

Wettspiel am Großhaffellau Merseburg-Halle

wurde unter gewissen Vorbehalten zugestimmt. Die 150. Wiederkehr des Geburtsages des Altkaisers der deutschen Turnerschaft, Fr. A. Jahn, soll am 11. und 12. August in würdiger Weise begangen werden. Am Sonnabend abend findet eine Wasserfahrt von der Peißnitz bis nach der Jagdschlößchen statt. Es werden Anreden gehalten. Anschließend findet ein Festabend in der Saalefischbräuel statt. Die vom Hall. Aussch. J. A. angegliederten Sportvereine werden eingeladen.

Am Sonntag früh werden die Reichsländerturnierkämpfe ausgetragen und ein Wettspiel auf der Peißnitz veranstaltet, vorwiegend durch vom Hall. Aussch. J. A. beabsichtigt. Ferner wird beschließen, sich an dem Staffellauf Du r e n e a d a f a l l e am 23. September zu beteiligen. Ueber

Das deutsche Turnfest in Köln

wurde eingehend verhandelt. Es ist geplant, mit Sonderzügen am 24. Juli nachmittags abzufahren, und zwar nach Mainz oder Wiesbaden, weiter das Niederwalddenkmal zu besichtigen und mit dem Dampfer bis Köln zu fahren. Die Eisenbahnfahrt bis und zurück wird etwa 21 RM betragen. Für die Dampferfahrten werden 5 RM berechnet. Vorausschickliche Eintritte in Köln am 25. Juli, nachmittags gegen 4 Uhr. Bei der äußeren harten Beteiligung werden zwei Sonderzüge benötigt werden.

Am Schluß wurde noch eine längere Aussprache über Presseangelegenheiten herbeigeführt. Besonders aufmerksam wurde gemacht auf das große Hallenfest am 1. April auf dem Platz der Gleichenheimer.

Werbeturnen im Kaufmännischen Turnverein.

In dem am Sonnabend, den 10. März, abends 7 1/2 Uhr, in den 2 halle'schen stattfindenden Werbeturnen für Jung und alt des Kaufmännischen Turnvereins werden, wie wir noch erfahren, Turnen an Schwebeläden, Barren und Stufen voranführt. Außerdem werden gymnastische Bodenübungen, Freilübungen, Bodenturnen und Sprünge am hohen Pferd abgelehrt. Reulenschwingen, Welche um Reifstange werden ebenfalls sehr interessant beitragen. Die Werbeturnen treten zum ersten Male mit ihren Turnerkollegen von der Öffentlichkeit und diese letzten Schulwettren mit Florist. Die Turnerkollegen werden eingeladen mit Florist und Regen vorzuführen.

Große Erfolge des Kaufmännischen Turnvereins

Im freisportlichen Hallenschwimmen in Leipzig. Der Kaufmännische Turnverein hatte am vergangenen Sonntag eine Anzahl Schwimmer und Schwimmrinnen nach Leipzig zum freisportlichen Hallenschwimmen gefahren. Die Erfolge sind sehr gut. Es wurden folgende Siege mit nach Halle genommen: Brustschwimmer für Turnerinnen I. Sieg, Rückenrinnen für Turner, Oberstufe Fritz Richter 2. Sieg; Brustschwimmer für Turnerinnen, Oberstufe Maria Steinberg 1. Sieg, Gertrude Treubing 2. Sieg; 100 Meter Schwimmrinnen, Oberstufe Werner Kuntze 1. Sieg; Springer: Paul Friedrich 1. Sieg, Paul Wolf 2. Sieg.

König schlägt Lammer.

Bei dem Hallenfest des Verbandes brandenburgischer Athletikvereine fand die erste Begegnung zwischen Sport- und Turnermeistern statt. Am Mittelpunkt der Veranstaltung stand der Sprinterdreikampf König-Lammer.

Es war ein gigantisches Ringen zwischen den beiden Meistern.

Den ersten Lauf, dem nicht weniger als neun Bestzeiten vorausgingen, gewann der Turnermeister mit Handbreite vor König, im zweiten Lauf war es genau umgekehrt. Die Entscheidung fiel dann im dritten Lauf klar zugunsten von König, der einen Meter vor Lammer das Band errichtete. Alle drei Rennen wurden übrigens in der gleichen Zeit (6,2 Sek.) gelaufen. Von den vier anderen Wettren zeigten die Turner Scheibel (Berlin) und Becker (Eisenbad) beachtliches Können, Schläpfe (Charlottenburg) und Wessner (Zehlendorf) stritten mit ihnen um die Plätze.

Das Duell König-Lammer hat erweiterlicherweitere Folge gefördert, daß der Turnermeister keinen Gegner aus dem anderen Lager zu scheuen braucht.

Die Ausscheidungskämpfe im Lokalverband hallischer Regelläufer.

Willy Brandt schlägt Favorit für den Werbendämmerer auf Wpfall. Richter hält die Spitze auf Wader, und der Endkampf für die Ehre, wie wird er ausfallen?

Die gewaltigen Kämpfe um die Werbendämmerer nahmen nur langsam ihren Fortgang, da bei der harten Beteiligung und den von den meisten Sportler geleiteten angelegentlichsten Bestreben nur ein feiner Zeit von den Werbendämmerer ausgehoben ist. Am ersten wird der Kampf auf Wader entschieden werden, da aller Voraussicht nach der Schlußkampf am 12. d. M. zum Austrag kommt. Bis jetzt ist in Wader bei der Wurf von 500 Kugeln an der Spitze, die er sich wohl auch nicht nehmen lassen wird.

Das abschlüssigste Bild zeigt der Kampf auf Wpfall. Von denen, die im ersten Wurf infolge ihres Glanz sich an die Spitze drängen, sind beim Abschluß bei vierem Start nur noch wenige vorhanden. B. Brandt sieht sich im zweiten Wurf an die Spitze, die er auch bei Wpfall mit 500 Kugeln bei

beizupflegen. Aber auch hier sah bei der Eigenart des Wpfallkampfes noch verschiedene Überforderungen zu erwarten, da bei allen Kämpfern von der vorzüglichen Weilerholten in der Endrunde, die über die lange Strecke von 200 Kugeln hinterzucken läuft, aber darunter stehen, die einen guten Platz zu sichern. Die Kämpfe auf Wpfall werden am Sonntag abend sehr wichtig zu behandeln, da man immer noch nicht für die besten Mannschaften, welche Zuzug bei einzelnen Wettren verlegen. Besonders bei Wader auch in der zweiten Runde seine Spitze gehalten.

Resultate: Wpfall: Stand bei 200 Kugeln: Willy Brandt 1184; Richter 1133; Jochenack 1129; Richter 1129; Thum 1099; Klingebiel 1092; Timm 1091; Richter, H. 1091; Sinner 1050; Kubel 1050; Lehmann 1050.

Stand bei 800 Kugeln: Willy Brandt 1719; Jochenack 1688; Richter 1657; Seinge 1653; Thum 1645; Göbde 1648; Klingebiel 1645; Schmitz, H. 1645; Sinner 1644; Jörn 1637; Klingemann 1633. Stand bei 400 Kugeln: Willy Brandt 2255; Heinz Richter 2218; Richter 2220; Klingebiel 2192; Seinge 2191; Thum 2189; Wretsch, Karl 2155; Jörn, Max 2154; Klingemann 2150; Kresse 2151; Domany 2175.

Die Resultate über die anderen Werbendämmerer folgen.

Deutsche Wasserball-Meisterschaft.

Nach einer Mitteilung des Werbendämmererwartes des Deutschen Schwimmverbandes haben zu den diesjährigen Wettkämpfen um die Deutsche Wasserballmeisterschaft bisher 21 Vereine gemeldet, von denen Hellas-Magdeburg, Polizeibadm, Sparta-Köln, Jung Deutschland-Darmstadt, Stern-Leipzig, Polizeibadm-Leipzig, Weßfalia-Dortmund, Dülferdorf 1909, Schwimmportvereine Barmen, Reichel 1803, Kremiger Schwimmverein, Ottenen SB, und 1. FC Nürnberg den Einzug bereits geschafft haben.

Großer Preis von Hamburg.

Für das Hallische Frühjahrseisen ist der Bahn in Gorborsdorf, den Großen Preis von Hamburg, liegen 40 Untergrößen vor. Die mit 30 000 Mark ausgelastete, über 2200 Meter führende Zuchtprüfung, deren Entscheidung am 20. Mai fällt, zieht die Ställe Altfeld, Palma und U. u. C. v. Weinberg mit je fünf Pferden vertreten, der Stall W. J. Oppenheimer gab vier, das Gestüt Weil drei Untergrößen ab. Beste Klasse stellen von den gemeldeten Pferden, was die älteren Jahrgänge betrifft, Himmels, Himmels 11, Vardar, Bahl, Wambler, Grotap, Rheinmeier, Fodenbach und Rampus dar; unter den Dreijährigen fallen Helfart, Turnermeister, Marcis, Normanne, Feig, esio, Rudag, Apollo und Faro auf.

1b und Unterklasse.

Im unteren Wettklasse hat sich in unserem Spielbericht „1b und Unterklasse“ ein bewundernswürdiger Fortschritt eingeschlichen. Wir schreiben

daß die Wader 1b die Wettlinie mit 12,0 Punkten. Das ist ein Resultat, das sich nicht in einem einzigen Spiel, wobei der Wader 1b in fünf bis fünfzig die Wader Wettlinie mit 2,0. Das zweite Tor für Wader 1b in der letzten Minute. Wettlinie hat also wieder Handgefaßt.

Voransagen für Sonnabend, 10. März.

- Engeln, 1. Wader - Wollt Lutz; 2. Galvanby - Eitel; 3. De Mont - Wollt - De Dore; 4. Wollt - Corio; 5. De Caprice - Wollt; 6. Wollt - Wollt; 7. Wollt - Wollt; 8. Wollt - Wollt; 9. Wollt - Wollt; 10. Wollt - Wollt; 11. Wollt - Wollt; 12. Wollt - Wollt; 13. Wollt - Wollt; 14. Wollt - Wollt; 15. Wollt - Wollt; 16. Wollt - Wollt; 17. Wollt - Wollt; 18. Wollt - Wollt; 19. Wollt - Wollt; 20. Wollt - Wollt; 21. Wollt - Wollt; 22. Wollt - Wollt; 23. Wollt - Wollt; 24. Wollt - Wollt; 25. Wollt - Wollt; 26. Wollt - Wollt; 27. Wollt - Wollt; 28. Wollt - Wollt; 29. Wollt - Wollt; 30. Wollt - Wollt; 31. Wollt - Wollt; 32. Wollt - Wollt; 33. Wollt - Wollt; 34. Wollt - Wollt; 35. Wollt - Wollt; 36. Wollt - Wollt; 37. Wollt - Wollt; 38. Wollt - Wollt; 39. Wollt - Wollt; 40. Wollt - Wollt; 41. Wollt - Wollt; 42. Wollt - Wollt; 43. Wollt - Wollt; 44. Wollt - Wollt; 45. Wollt - Wollt; 46. Wollt - Wollt; 47. Wollt - Wollt; 48. Wollt - Wollt; 49. Wollt - Wollt; 50. Wollt - Wollt; 51. Wollt - Wollt; 52. Wollt - Wollt; 53. Wollt - Wollt; 54. Wollt - Wollt; 55. Wollt - Wollt; 56. Wollt - Wollt; 57. Wollt - Wollt; 58. Wollt - Wollt; 59. Wollt - Wollt; 60. Wollt - Wollt; 61. Wollt - Wollt; 62. Wollt - Wollt; 63. Wollt - Wollt; 64. Wollt - Wollt; 65. Wollt - Wollt; 66. Wollt - Wollt; 67. Wollt - Wollt; 68. Wollt - Wollt; 69. Wollt - Wollt; 70. Wollt - Wollt; 71. Wollt - Wollt; 72. Wollt - Wollt; 73. Wollt - Wollt; 74. Wollt - Wollt; 75. Wollt - Wollt; 76. Wollt - Wollt; 77. Wollt - Wollt; 78. Wollt - Wollt; 79. Wollt - Wollt; 80. Wollt - Wollt; 81. Wollt - Wollt; 82. Wollt - Wollt; 83. Wollt - Wollt; 84. Wollt - Wollt; 85. Wollt - Wollt; 86. Wollt - Wollt; 87. Wollt - Wollt; 88. Wollt - Wollt; 89. Wollt - Wollt; 90. Wollt - Wollt; 91. Wollt - Wollt; 92. Wollt - Wollt; 93. Wollt - Wollt; 94. Wollt - Wollt; 95. Wollt - Wollt; 96. Wollt - Wollt; 97. Wollt - Wollt; 98. Wollt - Wollt; 99. Wollt - Wollt; 100. Wollt - Wollt; 101. Wollt - Wollt; 102. Wollt - Wollt; 103. Wollt - Wollt; 104. Wollt - Wollt; 105. Wollt - Wollt; 106. Wollt - Wollt; 107. Wollt - Wollt; 108. Wollt - Wollt; 109. Wollt - Wollt; 110. Wollt - Wollt; 111. Wollt - Wollt; 112. Wollt - Wollt; 113. Wollt - Wollt; 114. Wollt - Wollt; 115. Wollt - Wollt; 116. Wollt - Wollt; 117. Wollt - Wollt; 118. Wollt - Wollt; 119. Wollt - Wollt; 120. Wollt - Wollt; 121. Wollt - Wollt; 122. Wollt - Wollt; 123. Wollt - Wollt; 124. Wollt - Wollt; 125. Wollt - Wollt; 126. Wollt - Wollt; 127. Wollt - Wollt; 128. Wollt - Wollt; 129. Wollt - Wollt; 130. Wollt - Wollt; 131. Wollt - Wollt; 132. Wollt - Wollt; 133. Wollt - Wollt; 134. Wollt - Wollt; 135. Wollt - Wollt; 136. Wollt - Wollt; 137. Wollt - Wollt; 138. Wollt - Wollt; 139. Wollt - Wollt; 140. Wollt - Wollt; 141. Wollt - Wollt; 142. Wollt - Wollt; 143. Wollt - Wollt; 144. Wollt - Wollt; 145. Wollt - Wollt; 146. Wollt - Wollt; 147. Wollt - Wollt; 148. Wollt - Wollt; 149. Wollt - Wollt; 150. Wollt - Wollt; 151. Wollt - Wollt; 152. Wollt - Wollt; 153. Wollt - Wollt; 154. Wollt - Wollt; 155. Wollt - Wollt; 156. Wollt - Wollt; 157. Wollt - Wollt; 158. Wollt - Wollt; 159. Wollt - Wollt; 160. Wollt - Wollt; 161. Wollt - Wollt; 162. Wollt - Wollt; 163. Wollt - Wollt; 164. Wollt - Wollt; 165. Wollt - Wollt; 166. Wollt - Wollt; 167. Wollt - Wollt; 168. Wollt - Wollt; 169. Wollt - Wollt; 170. Wollt - Wollt; 171. Wollt - Wollt; 172. Wollt - Wollt; 173. Wollt - Wollt; 174. Wollt - Wollt; 175. Wollt - Wollt; 176. Wollt - Wollt; 177. Wollt - Wollt; 178. Wollt - Wollt; 179. Wollt - Wollt; 180. Wollt - Wollt; 181. Wollt - Wollt; 182. Wollt - Wollt; 183. Wollt - Wollt; 184. Wollt - Wollt; 185. Wollt - Wollt; 186. Wollt - Wollt; 187. Wollt - Wollt; 188. Wollt - Wollt; 189. Wollt - Wollt; 190. Wollt - Wollt; 191. Wollt - Wollt; 192. Wollt - Wollt; 193. Wollt - Wollt; 194. Wollt - Wollt; 195. Wollt - Wollt; 196. Wollt - Wollt; 197. Wollt - Wollt; 198. Wollt - Wollt; 199. Wollt - Wollt; 200. Wollt - Wollt; 201. Wollt - Wollt; 202. Wollt - Wollt; 203. Wollt - Wollt; 204. Wollt - Wollt; 205. Wollt - Wollt; 206. Wollt - Wollt; 207. Wollt - Wollt; 208. Wollt - Wollt; 209. Wollt - Wollt; 210. Wollt - Wollt; 211. Wollt - Wollt; 212. Wollt - Wollt; 213. Wollt - Wollt; 214. Wollt - Wollt; 215. Wollt - Wollt; 216. Wollt - Wollt; 217. Wollt - Wollt; 218. Wollt - Wollt; 219. Wollt - Wollt; 220. Wollt - Wollt; 221. Wollt - Wollt; 222. Wollt - Wollt; 223. Wollt - Wollt; 224. Wollt - Wollt; 225. Wollt - Wollt; 226. Wollt - Wollt; 227. Wollt - Wollt; 228. Wollt - Wollt; 229. Wollt - Wollt; 230. Wollt - Wollt; 231. Wollt - Wollt; 232. Wollt - Wollt; 233. Wollt - Wollt; 234. Wollt - Wollt; 235. Wollt - Wollt; 236. Wollt - Wollt; 237. Wollt - Wollt; 238. Wollt - Wollt; 239. Wollt - Wollt; 240. Wollt - Wollt; 241. Wollt - Wollt; 242. Wollt - Wollt; 243. Wollt - Wollt; 244. Wollt - Wollt; 245. Wollt - Wollt; 246. Wollt - Wollt; 247. Wollt - Wollt; 248. Wollt - Wollt; 249. Wollt - Wollt; 250. Wollt - Wollt; 251. Wollt - Wollt; 252. Wollt - Wollt; 253. Wollt - Wollt; 254. Wollt - Wollt; 255. Wollt - Wollt; 256. Wollt - Wollt; 257. Wollt - Wollt; 258. Wollt - Wollt; 259. Wollt - Wollt; 260. Wollt - Wollt; 261. Wollt - Wollt; 262. Wollt - Wollt; 263. Wollt - Wollt; 264. Wollt - Wollt; 265. Wollt - Wollt; 266. Wollt - Wollt; 267. Wollt - Wollt; 268. Wollt - Wollt; 269. Wollt - Wollt; 270. Wollt - Wollt; 271. Wollt - Wollt; 272. Wollt - Wollt; 273. Wollt - Wollt; 274. Wollt - Wollt; 275. Wollt - Wollt; 276. Wollt - Wollt; 277. Wollt - Wollt; 278. Wollt - Wollt; 279. Wollt - Wollt; 280. Wollt - Wollt; 281. Wollt - Wollt; 282. Wollt - Wollt; 283. Wollt - Wollt; 284. Wollt - Wollt; 285. Wollt - Wollt; 286. Wollt - Wollt; 287. Wollt - Wollt; 288. Wollt - Wollt; 289. Wollt - Wollt; 290. Wollt - Wollt; 291. Wollt - Wollt; 292. Wollt - Wollt; 293. Wollt - Wollt; 294. Wollt - Wollt; 295. Wollt - Wollt; 296. Wollt - Wollt; 297. Wollt - Wollt; 298. Wollt - Wollt; 299. Wollt - Wollt; 300. Wollt - Wollt; 301. Wollt - Wollt; 302. Wollt - Wollt; 303. Wollt - Wollt; 304. Wollt - Wollt; 305. Wollt - Wollt; 306. Wollt - Wollt; 307. Wollt - Wollt; 308. Wollt - Wollt; 309. Wollt - Wollt; 310. Wollt - Wollt; 311. Wollt - Wollt; 312. Wollt - Wollt; 313. Wollt - Wollt; 314. Wollt - Wollt; 315. Wollt - Wollt; 316. Wollt - Wollt; 317. Wollt - Wollt; 318. Wollt - Wollt; 319. Wollt - Wollt; 320. Wollt - Wollt; 321. Wollt - Wollt; 322. Wollt - Wollt; 323. Wollt - Wollt; 324. Wollt - Wollt; 325. Wollt - Wollt; 326. Wollt - Wollt; 327. Wollt - Wollt; 328. Wollt - Wollt; 329. Wollt - Wollt; 330. Wollt - Wollt; 331. Wollt - Wollt; 332. Wollt - Wollt; 333. Wollt - Wollt; 334. Wollt - Wollt; 335. Wollt - Wollt; 336. Wollt - Wollt; 337. Wollt - Wollt; 338. Wollt - Wollt; 339. Wollt - Wollt; 340. Wollt - Wollt; 341. Wollt - Wollt; 342. Wollt - Wollt; 343. Wollt - Wollt; 344. Wollt - Wollt; 345. Wollt - Wollt; 346. Wollt - Wollt; 347. Wollt - Wollt; 348. Wollt - Wollt; 349. Wollt - Wollt; 350. Wollt - Wollt; 351. Wollt - Wollt; 352. Wollt - Wollt; 353. Wollt - Wollt; 354. Wollt - Wollt; 355. Wollt - Wollt; 356. Wollt - Wollt; 357. Wollt - Wollt; 358. Wollt - Wollt; 359. Wollt - Wollt; 360. Wollt - Wollt; 361. Wollt - Wollt; 362. Wollt - Wollt; 363. Wollt - Wollt; 364. Wollt - Wollt; 365. Wollt - Wollt; 366. Wollt - Wollt; 367. Wollt - Wollt; 368. Wollt - Wollt; 369. Wollt - Wollt; 370. Wollt - Wollt; 371. Wollt - Wollt; 372. Wollt - Wollt; 373. Wollt - Wollt; 374. Wollt - Wollt; 375. Wollt - Wollt; 376. Wollt - Wollt; 377. Wollt - Wollt; 378. Wollt - Wollt; 379. Wollt - Wollt; 380. Wollt - Wollt; 381. Wollt - Wollt; 382. Wollt - Wollt; 383. Wollt - Wollt; 384. Wollt - Wollt; 385. Wollt - Wollt; 386. Wollt - Wollt; 387. Wollt - Wollt; 388. Wollt - Wollt; 389. Wollt - Wollt; 390. Wollt - Wollt; 391. Wollt - Wollt; 392. Wollt - Wollt; 393. Wollt - Wollt; 394. Wollt - Wollt; 395. Wollt - Wollt; 396. Wollt - Wollt; 397. Wollt - Wollt; 398. Wollt - Wollt; 399. Wollt - Wollt; 400. Wollt - Wollt; 401. Wollt - Wollt; 402. Wollt - Wollt; 403. Wollt - Wollt; 404. Wollt - Wollt; 405. Wollt - Wollt; 406. Wollt - Wollt; 407. Wollt - Wollt; 408. Wollt - Wollt; 409. Wollt - Wollt; 410. Wollt - Wollt; 411. Wollt - Wollt; 412. Wollt - Wollt; 413. Wollt - Wollt; 414. Wollt - Wollt; 415. Wollt - Wollt; 416. Wollt - Wollt; 417. Wollt - Wollt; 418. Wollt - Wollt; 419. Wollt - Wollt; 420. Wollt - Wollt; 421. Wollt - Wollt; 422. Wollt - Wollt; 423. Wollt - Wollt; 424. Wollt - Wollt; 425. Wollt - Wollt; 426. Wollt - Wollt; 427. Wollt - Wollt; 428. Wollt - Wollt; 429. Wollt - Wollt; 430. Wollt - Wollt; 431. Wollt - Wollt; 432. Wollt - Wollt; 433. Wollt - Wollt; 434. Wollt - Wollt; 435. Wollt - Wollt; 436. Wollt - Wollt; 437. Wollt - Wollt; 438. Wollt - Wollt; 439. Wollt - Wollt; 440. Wollt - Wollt; 441. Wollt - Wollt; 442. Wollt - Wollt; 443. Wollt - Wollt; 444. Wollt - Wollt; 445. Wollt - Wollt; 446. Wollt - Wollt; 447. Wollt - Wollt; 448. Wollt - Wollt; 449. Wollt - Wollt; 450. Wollt - Wollt; 451. Wollt - Wollt; 452. Wollt - Wollt; 453. Wollt - Wollt; 454. Wollt - Wollt; 455. Wollt - Wollt; 456. Wollt - Wollt; 457. Wollt - Wollt; 458. Wollt - Wollt; 459. Wollt - Wollt; 460. Wollt - Wollt; 461. Wollt - Wollt; 462. Wollt - Wollt; 463. Wollt - Wollt; 464. Wollt - Wollt; 465. Wollt - Wollt; 466. Wollt - Wollt; 467. Wollt - Wollt; 468. Wollt - Wollt; 469. Wollt - Wollt; 470. Wollt - Wollt; 471. Wollt - Wollt; 472. Wollt - Wollt; 473. Wollt - Wollt; 474. Wollt - Wollt; 475. Wollt - Wollt; 476. Wollt - Wollt; 477. Wollt - Wollt; 478. Wollt - Wollt; 479. Wollt - Wollt; 480. Wollt - Wollt; 481. Wollt - Wollt; 482. Wollt - Wollt; 483. Wollt - Wollt; 484. Wollt - Wollt; 485. Wollt - Wollt; 486. Wollt - Wollt; 487. Wollt - Wollt; 488. Wollt - Wollt; 489. Wollt - Wollt; 490. Wollt - Wollt; 491. Wollt - Wollt; 492. Wollt - Wollt; 493. Wollt - Wollt; 494. Wollt - Wollt; 495. Wollt - Wollt; 496. Wollt - Wollt; 497. Wollt - Wollt; 498. Wollt - Wollt; 499. Wollt - Wollt; 500. Wollt - Wollt; 501. Wollt - Wollt; 502. Wollt - Wollt; 503. Wollt - Wollt; 504. Wollt - Wollt; 505. Wollt - Wollt; 506. Wollt - Wollt; 507. Wollt - Wollt; 508. Wollt - Wollt; 509. Wollt - Wollt; 510. Wollt - Wollt; 511. Wollt - Wollt; 512. Wollt - Wollt; 513. Wollt - Wollt; 514. Wollt - Wollt; 515. Wollt - Wollt; 516. Wollt - Wollt; 517. Wollt - Wollt; 518. Wollt - Wollt; 519. Wollt - Wollt; 520. Wollt - Wollt; 521. Wollt - Wollt; 522. Wollt - Wollt; 523. Wollt - Wollt; 524. Wollt - Wollt; 525. Wollt - Wollt; 526. Wollt - Wollt; 527. Wollt - Wollt; 528. Wollt - Wollt; 529. Wollt - Wollt; 530. Wollt - Wollt; 531. Wollt - Wollt; 532. Wollt - Wollt; 533. Wollt - Wollt; 534. Wollt - Wollt; 535. Wollt - Wollt; 536. Wollt - Wollt; 537. Wollt - Wollt; 538. Wollt - Wollt; 539. Wollt - Wollt; 540. Wollt - Wollt; 541. Wollt - Wollt; 542. Wollt - Wollt; 543. Wollt - Wollt; 544. Wollt - Wollt; 545. Wollt - Wollt; 546. Wollt - Wollt; 547. Wollt - Wollt; 548. Wollt - Wollt; 549. Wollt - Wollt; 550. Wollt - Wollt; 551. Wollt - Wollt; 552. Wollt - Wollt; 553. Wollt - Wollt; 554. Wollt - Wollt; 555. Wollt - Wollt; 556. Wollt - Wollt; 557. Wollt - Wollt; 558. Wollt - Wollt; 559. Wollt - Wollt; 560. Wollt - Wollt; 561. Wollt - Wollt; 562. Wollt - Wollt; 563. Wollt - Wollt; 564. Wollt - Wollt; 565. Wollt - Wollt; 566. Wollt - Wollt; 567. Wollt - Wollt; 568. Wollt - Wollt; 569. Wollt - Wollt; 570. Wollt - Wollt; 571. Wollt - Wollt; 572. Wollt - Wollt; 573. Wollt - Wollt; 574. Wollt - Wollt; 575. Wollt - Wollt; 576. Wollt - Wollt; 577. Wollt - Wollt; 578. Wollt - Wollt; 579. Wollt - Wollt; 580. Wollt - Wollt; 581. Wollt - Wollt; 582. Wollt - Wollt; 583. Wollt - Wollt; 584. Wollt - Wollt; 585. Wollt - Wollt; 586. Wollt - Wollt; 587. Wollt - Wollt; 588. Wollt - Wollt; 589. Wollt - Wollt; 590. Wollt - Wollt; 591. Wollt - Wollt; 592. Wollt - Wollt; 593. Wollt - Wollt; 594. Wollt - Wollt; 595. Wollt - Wollt; 596. Wollt - Wollt; 597. Wollt - Wollt; 598. Wollt - Wollt; 599. Wollt - Wollt; 600. Wollt - Wollt; 601. Wollt - Wollt; 602. Wollt - Wollt; 603. Wollt - Wollt; 604. Wollt - Wollt; 605. Wollt - Wollt; 606. Wollt - Wollt; 607. Wollt - Wollt; 608. Wollt - Wollt; 609. Wollt - Wollt; 610. Wollt - Wollt; 611. Wollt - Wollt; 612. Wollt - Wollt; 613. Wollt - Wollt; 614. Wollt - Wollt; 615. Wollt - Wollt; 616. Wollt - Wollt; 617. Wollt - Wollt; 618. Wollt - Wollt; 619. Wollt - Wollt; 620. Wollt - Wollt; 621. Wollt - Wollt; 622. Wollt - Wollt; 623. Wollt - Wollt;

Aus der Heimat

Wie ist Jo hohe Ackerpacht möglich?
Niederländisch. Bei der Warraderverpachtung...

Ungeheurer Konkursverwalter.

Angenehm. Vor dem hiesigen großen
Schöffengericht hatte sich am Donnerstag...

Wies, der seine Taten eingestand, entschludigte
seine Handlungsweise damit, daß er infolge...

Festungshaft für Schlägermensuren.

Räthen. Aufgehoben von einigen Hochschulen
wo das Mensurwesen mit aller Schärfe durch-

Todesurteil in Rätzen, daß in Oberhessen
sich das Kaufhaus der Studenten befindet; damit...

Das Fürstenschloß im Volksbesitz.

Was damit beginnen? — Fürstenthümer zu Miete im Biederhaus? — „Nehmt es zurück
und — vergeht uns“

Bei der allgemeinen Fürstentümernung wäre
den Besitzerschleichen, ging es nach den Landespar-

Daß ein Haus erst dann einen Wert darstellt,
wenn es möglich ist, das darin inwohnernde Kapital...

Ein Schiffsbeispiel für diese Zeit des
Wohlfahrt ist das nach dem Tod des letzten Kurfürsten...

Was soll mit dem Schloß ge-

Die Hiesigen Schmiede wissen sich keinen Rat.
Man dachte an die Verwertung als Bauhaus.

Paragraf 206 St.R.G.B. Strafantrag gestellt
wurde, daß am Mittwoch das kleine Schöffengericht...

Daß die Mensuren der Rätischen Polizei
natürlich bestrafen seien, aber von der Hülfsregierung...

Blume sagte aus, daß er heute gar nicht
mehr verfahren könne, wie er zu der Anzeige...

Der Staatsanwalt behauptete, für die
Angeklagten keine Geldstrafen beantragen zu können;

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Niemann
(Dessau), wies demgegenüber auf die sich sehr...

Es seien nicht zwei einseitig Gewalten, die da
aufeinander „lösigen“. Die beiden Kaufleuten...

verflogen. Man wollte es verkaufen — es
sah sich kein Käufer. Man dachte daran, den...

Ein Museum kann eine sehr schöne Sache sein
— wenn es auch viel Geld kostet —, aber nur...

Welleich befinnt man sich nach dieser trüben
Erfahrung und bittet die ursprünglichen Besitzer...

Das Urteil lautete auf drei Monate Festungs-
haft für die vier Angeklagten. Dabei beschloß...

Der Trompeter und die Luftschiffer.

Kaabe. Als der Ballon „Bitterfeld 7“ am
Sonntagmittag gegen 12 Uhr die Niemburger...

„Dem Trompeter von Siedingen in
Kaabe a. S., nahe der Brücke. Dem Trompeter...

Beim Käschenschnneiden ertrunken.

Magdeburg. Verschiedene Magdeburger Schil-
ler spielten am Ufer der Badeanstalt in Biederitz...

Das Ende des Klosters U. L. F.

Bereinigung mit dem Domgymnasium.
Umwandlung in ein großes Museum.

Magdeburg. In der Stadtverordnetenversammlung
ist ein Antrag eingebracht, daß für den Fall...

Am 1. April d. J. wird mit dem Abbruch des
Klosters des Klosters U. L. F. begonnen werden.

Dieser Abbruch kann und wird naturgemäß auch
zur Zug um Zug vor sich gehen. Er wird in...

Die Schrägmaße des Klosters werden nach dem
entschlossenen Abbruch des Gymnasiums zu einem...

Die „Magdeburger Zeitung“ macht bei dieser
Gelegenheit einige Angaben aus der Geschichte...

Im 12. Jahrhundert wurde es ein
ausgesprochenes Kloster des Prämonstratenser-

Die Reformationszeit fand schließlich
Eingang. Während des Dreißigjährigen Krieges...

Im Jahre 1698 — das
Kloster verlor, wie so viele deutsche Klöster,...

KONDTORF KÖNIG
Gr. Ulrichstr. 21 Robert-Franz-Ring 1a
empfehlend zur Einsegnung
Eispelzen in allen Sorten
Torten bunte Platten und sonstiges
Gebäck in vollendeter Qualität

Uhren Kauf und Reparatur beim bewährten Fachmann nur Emil Pröhl Inhaber W. Quentin Gr. Steinstr. 18

„Entrechtet.“

Roman von Hans Schulz.

„Sch weiß es, und ich finde es nicht gerade
sehr latronisch, daß du nach dem, was ich dir...

„Du verwechselst die Begriffe!“ war die
Antwort. „Von einer Verlorenung kann nicht die...

„Eine Fülle des Unmutes erstehen zwischen
Eiboles feingezichneten Brauen.“

„Laß doch endlich die alten Geschichten, Kurt!
Ich habe dir meine Ansicht, glaube ich,...

„Du bleibst!“ stieß er atemlos hervor. „Treibe
nicht mit zum Verweirten!“

„Es lag ein so drohender Ausdruck in seinem
tadellosem Gesicht, daß Eibole unwillkürlich...

„Die fremde die Arme von neuem im Nacken
und sah unter den halbgeschlossenen Lidern...

länder der Galerie und die Wände des
Badehäuschens in hüpfender Ueberfülle umtanzten.

„Gewisse Zeit herrschte ein gespanntes
Schweigen.“

„Zwischen sprang ein Fisch im See.“

„Wie lange denkst du diese unwürdige
Belagerung eigentlich noch fortzusetzen?“

„Ich bringe nur dir eine kindliche Antwort,
wie zu unsterk künftigen Beziehungen gestatten...

„Ich kann nicht von dir lassen, Sibelius!
Ich gehe zugrunde, wenn ich dich von neuem...

„Wie ein Rud ging es durch den Körper
der jungen Frau.“

„Das sind Romantiker! Ich fühle mich
nicht schuldig an dem Tode meines Mannes.“

„Ich weiß nichts von ihm, ich will auch nichts
mehr von ihm wissen.“

„Sibelius!“ sagte er endlich, die heisere
Erregung mühsam meistend. „Ich dachte dir...

„Eine plötzliche, ganz unvorhergesehene,
herablassende Schwäche war auf einmal über sie...

„Das gleiche Glück der großen, prangenden
Welt, das du schon so sicher zu halten gewöhnt...

„Als sie endlich wieder aufwachte, war sie
allein.“

„Sie richtete sich mühsam an dem Geländer
des Sieges in die Höhe und lachte sich zum...

„In der kühlen, grünlichen Dämmerung des
kleinen Raumes fand sie dann Scherz auf eine...

„Sie fühlte sich wie gelähmt, daß sie kaum
das dünne Gewebe des seidenen Trikots abzustreifen...

„Lore die Erbin von Neubüdersdorf!
Verlorst der Einfach ihrer Jugend und sieben...

„Lore die Erbin von Neubüdersdorf!
Verlorst der Einfach ihrer Jugend und sieben...

„Wie große Enttäuschungen lagen die roten
Grennblüten identisch auf dem besten Grenn-

„Eibole schauerte seine zusammen.
Wie ein drohender Scherz stand auf einmal...

„Wie ein drohender Scherz stand auf einmal
das Bild eines toten Mannes vor ihrem schillernden...

„Wie ein drohender Scherz stand auf einmal
das Bild eines toten Mannes vor ihrem schillernden...

1933
 1934
 1935
 1936
 1937
 1938
 1939
 1940
 1941
 1942
 1943
 1944
 1945
 1946
 1947
 1948
 1949
 1950
 1951
 1952
 1953
 1954
 1955
 1956
 1957
 1958
 1959
 1960
 1961
 1962
 1963
 1964
 1965
 1966
 1967
 1968
 1969
 1970
 1971
 1972
 1973
 1974
 1975
 1976
 1977
 1978
 1979
 1980
 1981
 1982
 1983
 1984
 1985
 1986
 1987
 1988
 1989
 1990
 1991
 1992
 1993
 1994
 1995
 1996
 1997
 1998
 1999
 2000



Aladdins Bogwunderlampe.

Die Bogwut nimmt in den Vereinigten Staaten immer unheimlicher Ausmaße an, und einen besonderen Epizentrum bilden die Wettrennen vor den großen Kämpfen. Es geht mitunter sogar um Millionenbeträge, und selbstverständlich lassen sich Glücksspieler eine Kleinigkeit leisten, falls genaue Informationen über die „Form“ ihres Günstlings zu erhalten. Dementprechend ist „Propheet“ ein einträglicher Beruf in America geworden. Nun laßt ganz New York über das Genußfeld eines lokalen Betrügers und über die haßträübende Realität seines Opfers.

Der Propheet verkaufte kürzlich seinem Auftraggeber seine eigene Erfindung, einen „magischen Reittier“. Der Reittier könnte ganz genau machen des fähigen Bogenschießens, in der Nähe eines wachsenden Meisters rotes, in Gegenwart eines mittelmaßigen Bogers blaues und in hoffnungslosen Fällen gelbes Licht aus. Der allo berühmte Sportfreund wollte auf den Jambor, um nicht hereinfallen und betrachte etwas mittraulich das neue Wunder. Zum Glück des gerissenen „Erfinders“ ging in diesem Augenblick — das Gesicht wieder hell naturgemäß in der Arena ab — der Reittiermeister Lumen vorbei, und siehe da — der Reittier ergriffte sofort ganz genau die Richtung.

So wurde aus Gausus ein Kaufhaus, und der biedere Fanke besaßte für „Aladdins Bogwunderlampe“, ohne mit der Wimper zu zuden, die Kleinigkeit von zweiwundert Dollar. Das es sich aber in der Zeit um eine ganz andere Kampagne handelte, merkte er erst zu spät; in dem Behälter des „magischen“ Steins waren nämlich vier elektrifizierte Glühkörper eingebaut!

Er trägt Napoleons Uhr.

Im „Grand Circus Park“ zu Detroit wurde ein geheimnisvoller Mann namens John J. Wall in jenen erhabenen Aufstellungen vor der Polizei verhaftet. Der Wall gehörte an aus Montreal (Kanada) zu kommen, 63 Jahre alt, und ein Nachkomme Napoleon Bonapartes zu sein. In seinem Besitz befanden sich 210 Dollar und eine alte, eigenartig verzierte silberne Taschenuhr. Diese Uhr soll einst Jean „großerröcher“ Napoléon bei sich getragen haben.

Mr. Wall scheint ebenfalls ein sehr fröhlicher Geist zu sein, denn er erbot sich, 15 Detroit'sche Zeitungen aufeinander eigenhändig niederzuschlagen. Zu seinen Gunsten sprach vor allem die Tatsache, daß er in Montreal ein ansehnliches Bankguthaben von 117 000 Dollar besitzt. Bis zur Aufklärung seiner übrigen Angaben verbleibt er jedoch in Geworham. Er „sicht“ wie einst sein Vorfahr. Leider weder auf Elba noch auf St. Helena, sondern in ganz profaneller Unterjochungshaft zu Detroit. Napoleon wurde zwar auch wegen „Aufbebung“ in Fontenbleau verhaftet, doch hatte er zwei Gebiete in Aufsehung verlegt. Mr. Wall aber nur den — „Grand Circus Park“ von Detroit. Es wärft der Mensch mit seinen Taten, doch nichts ist schwerer als der Entel eines großen Mannes zu sein.

Feueranbeter im Kaukasus.

Eine von der russischen Akademie der Wissenschaften in Moskau ausgehende Expedition hat kürzlich das von einigen Reisenden schon früher vermutete Vorkommen eines Stammes von Feueranbetern an dem höchsten Berg des Kaukasus, 450 Kilometer von Tiflis im nördlichen Kaukasus, der nur etwa 5000 Köpfe zählende Stamm hat es verstanden, seine Eigenart in Kleidung, Lebensgewohnheiten und Religion durch die Jahrhunderte hindurch zu erhalten. So herrscht bei ihm noch heute die seltsame Sitte, daß jede zwanzigjährige Frau, die noch keinem Kinde das Leben geschenkt hat, Selbstmord begehen muß.

In zahlreichen Tempeln aus dem elften und sechsten Jahrhundert finden die häufig abwechselnd religiösen Fests hat. Mit besonderer Freilichheit wird das Neujahrstfest, „Nochus“, begangen. Bei dieser Gelegenheit verkommen sich alle Männer, Frauen und Kinder, vielfach förmlich und bemalt, buntpfärbig gekleidet, die Gesichter von Masken verhüllt. Gewaltige Holzfeuer werden angezündet, vor deren Feuer alles stundenlang andauern muß.

Die russische Regierung hat sich von der Formlosigkeit der Feueranbeten überzeugt und beschließt, das eigenartige Kultus nicht in ihren Religionsübungen zu führen.

Der Luftballon als Wochenendhaus.

Ein einem nebligen Sommermorgen des Jahres 1921 flogen ein junger Offizier der amerikanischen Luftschifftruppe in La Sabana (Kolumbien) ohne Begleiter zu einer Ballonfahrt auf. Ungünstige Winde trieben ihn aus der ursprünglich in Aufsicht genommenen Richtung über die Wildnis der Sierra Nevada. Unglücklicherweise wurde der Schiffer gerade in diese kaum jemals von Menschen besuchten Gegend zu einer Notlandung gezwungen. An eine Verlegung des Ballons war nicht zu denken, der junge Offizier mußte froh sein, daß es ihm gelang, nach und nach sich selbst in Sicherheit zu bringen.

Vor kurzem kamen nun Fortschritte, die in Ausübung ihres Dienstes das Land freizubringen und durchzudringen, in die Gegend, wo der Ballon vor sieben Jahren niedergegangen war. Man hat sich die seltsame Natur der Gegend, die die Wissenschaftler hatte den vernünftigen Gelehrer die fünf Gefährten

und in sehr zweckmäßiger Weise für sich verwendet. Aus dem Korbe, den Lanten und der Ballonhülle verstand sich der junge Winterwälder ein „Wochenendhäuschen“ zu bauen, das den höchsten Ansprüchen des wilden Lebens gerecht wurde. Es lag am Grunde einer tiefen Schlucht und schützte in der Abwesenheit des Hausbesitzer dessen Gabelgelenken vor den Unbilden der Witterung und den wilden Tieren.

Auch Hähne können Eier legen.

Herr C. S. Heese, ein Farmer in Ridersdale in Südafrika, ist ein großer Geflügelzüchter. Er legt Wert darauf, auf seinem Hofe stets das schönste Geflügel zu haben. Seine Freunde war dabei groß, als er ihm kürzlich gelang, einen besonders schönen, roten Hahn zu erziehen, der die Farbe seines Hühnerhofs zu werden versprach. Im Schilde seines prächtigen, bunten Gefieders, des großen roten Kamms und der starken Sporen stellte er alle anderen Hähne weit in den Schatten. Da der Tier sich mit den übrigen Geflügelarten des Geflügels aber nicht besonders gut zu vertragen schickte, wurde es am Abend in einen besonderen Stall gesperrt. Wie groß war das Entsetzen Mr. Heese's, als er am anderen Morgen in diesem Stall ein großes ... Hühnerrei vorfand.

Kein anderes Lebewesen war in dem Raum gewesen, so konnte als „Eier“ nur der Hahn in Betracht kommen. Dem Farmer schien die Sache nicht geheimer, er ließ den Hahn wieder laufen, ihn jedoch wegen seiner offenbar unerträglich fest abends wieder einsperrten. Am nächsten Morgen betrat Heese sehr gelangt dem Stall, und richtig, wieder lag dort ein großes Ei. Man hätte annehmen sollen, daß der Farmer diese Extraleistung des Hahns anerkannt und gewürdigt hätte, aber zum Unglück für den unermüdeten Eierproduzenten war Mr. Heese nicht nur ein großer Geflügelfreund, sondern hatte daneben auch noch wissenschaftliche Interessen. Dem Fortschrittsbrang fiel der Hahn zum Opfer. Er wurde fürsergehend geschlachtet und näher untersucht. Dabei stellte sich heraus, daß man es mit einem Zwitzer zu tun hatte, der immerhin ein Huhn, alle äußeren Merkmale des Männchens aufwies.

Damit war das Rätsel des eierlegenden Hahns gelöst.

Der Nachlaß des Seigenbauers.

Im Nachlaß eines in den ärmlichsten Verhältnissen vor einigen Monaten in San Francisco verstorbenen Seigenbauers namens Ignaz Zue fand sich eine Geige vor, von der man weiß, daß ihr Eigentümer sie stets als ein sehr wertvolles Stück hoch in Ehren gehalten hatte. Die Geige wurde, da sich kein Testament vorfand, nach New York gebracht und dort abgeteilt zu werden. Nunmehr hat sich herausgestellt, daß es sich um eine Stradivarius-Geige handelt, deren Wert über 12 000 bis 80 000 Dollar geschätzt wurde. Es hat sich bereits ein Käufer gefunden, und der Erlös der Geige wird der betagten Witwe des Verstorbenen ausgehandelt werden.

Man wird den Schnupfen ausröten.

In New York hat sich ein amerikanischer Verband für den Kampf gegen den Schnupfen gebildet. Und eine erste Summe von 100 000 Dollar wurde der John-Hopkins-Universität überwiesen, um das Studium der Maßnahmen, die zu ergriffen sind, zu ermöglichen.

Der Verband gründet seinen Propagandakampagnen auf die Daten der amerikanischen Krankheitsstatistik. Demnach verliert jeder amerikanische Bürger jährlich 1,4 Arbeitstage infolge des Schnupfens. Mehrschuldigste ist der Verkehr der Frauen im Durchschnitt bedeutend höher, mit 2,1 Arbeitstagen jährlich. Der Ausfall an Lohn einfließen, der hierdurch entsteht, kann auf mindestens achtzig Millionen Dollar, also über drei Milliarden Mark geschätzt werden. Die Ausgaben für den Schnupfen für die etwa 45 000 gegenwärtig eine marktgängigen angeblichen Heilmittel gegen Entzündung sind in dieser Ziffer nicht mit eingerechnet.

Dies Ziel des Verbandes ist, den Schnupfen in Amerika auszuroten. In möglichen Kreisen rechnet man damit, daß dieses Ziel im Jahre 1932 als erreicht wird betrachtet werden können. Es geht nichts über den Optimismus!

Eine Hand wäscht die andere.

Ein bekannter Vabarzt in Deauville lieferte neulich den Beweis seiner geradezu vorbildlichen Geschäftseligenschaft und Sparsamkeit zugleich. Nachdem er vier Wochen lang Tag um Nacht gearbeitet hatte, mochte er sich auch einmal eine kleine Erholung gönnen und im Spielhof des Casinos sein Glück versuchen. Der Portier verlangte naturgemäß die Vorzeige der Eintrittskarte, doch wies der Arzt diese Zumutung entrüßelt zurück. Was wollte Sie von mir, ich bin doch hier Vabarzt, und jedes Kind kennt mich ganz genau.

„Das ist nichts zur Sache, Herr Doktor“, erwiderte der geizhässliche Türhüter höflich, „eine Eintrittskarte müssen Sie doch besitzen. Die gilt für die ganze Saison und kostet nur hundert Franken.“

„Ich denke gar nicht daran, mein sover verdientes Geld auf diese Weise zu vergeuden“, meinte der parnasische Medizimann und fügte noch kurzer Überlegung hinzu: „Geben Sie zu Ihrem Direktor, bestellen Sie ihm einen schönen Glas von mir, und wenn ich nicht in spätestens zehn Minuten kostenlos eine Eintrittskarte besitze, stehe ich ihm die Sereen fondulo!“ — er nannte die sechs tüchtigen Banknoten — „für acht Tage ins Bett.“

Seine fünf Minuten vergingen, der Direktor persönlich, in der Residenz eines Dameerbenzart für den Vabarzt schlingend ...

Die neueste U. S. A. Attraktion: Kirchenfenster mit Sportbildern.

Die Amerikaner können sich wieder einmal rühmen, der Welt etwas ganz Neues, etwas noch nie Dagewesenes geboten zu haben: Kirchenfenster mit Sportbildern. Diese Neuschöpfung wurde kürzlich in der St. Johanneskirche in New York eingeführt und hat selbst unter den Amerikanern, die doch schon zu alle nur erdenklichen Kosten geküßt hat, Erfahrenen und Unwissenden hervorgerufen. In ihrer früheren Form sind die Fenster den bisherigen gleich. Der Beschauer erblickt beim jedes Fenster hohe gotische Spitzbögen und in der Mitte über ihnen eine drei Meter hohe Kette.

Aber an Stelle der Szenen aus den Evangelien oder aus dem Leben der Heiligen finden sich in den neuen Fenstern hochspannend sportliche Darstellungen verschiedener Sportarten. So sieht man Billardspieler, zwei Fußballspieler, einen Spieler über ein Hindernis hüpfen, einen Fußballspieler über dem Tor wälzen, penzenzermüdete Ballsportler ihr Holz wie einen Tischläufer hanteln, einen Schiedsrichter hoch über zwei abgetampften Tennisspielern thronen, zwei Boxer sich die Fäuste ausstrecken, ein Ringler sich am Boden wälzen und ähnliche erbauliche Bilder. Die Kette ist die Krönung der Szenen. Sie zeigt, wie ein Genius zwei Sportkisten den Lorbeerkränzen auf die Stirn drückt.

Und diese Amerikaner sind außer sich vor Empörung, wenn ein Schmalmeier die Dominische Aufmerksamkeitsleuchte zu erörtern mag!

Die Hahnschmuggler von Kuba.

Auf Kuba gibt es trotz der amerikanischen Vormundschaft noch keine „Bootlegger“ (Alkoholschmuggler) dafür blüht aber der Schmuggel mit Hahnschinken. Die Regierung hat nämlich vor einiger Zeit die sogenannte Dreimeilenzone um zwei große Gesellschaften vergrößert und diesen allein das Recht eingeräumt, unmittelbar an der Küste Hahnschinken zu jagen. Dagegen sind die Fischer verpflichtet worden, den kubanischen Fischern für jeden außerhalb der Dreimeilenzone gefangenen Hai fünf Dollar zu zahlen. Später erließen sich die beiden Gesellschaften bereit, den Fischern auch Prämien für die innerhalb der Dreimeilenzone gefangenen Fische zu gewähren, aber für solche Hai nur zwei Dollar.

Kürzlich bezeichneter die Fischer von diesem Tage ab jeden erbeuteten Hahnschinken als außerhalb der Dreimeilenzone erlegt, auch wenn es nicht der Fall war. Die Gesellschaften merkten aber den Schwindel bald und ließen das Nachgesicht beschuldigen. Es entwickelte sich nun ein regelrechter Raubkrieg. Raub war ein Raubhau eine die Küste verläufenden, so laßten die Fischer wieder ins Nachgesicht und lieferten später ihre teureren „Hahnschinken“ ab. Die Kontrolle wurde von seiten der Gesellschaften immer mehr verschärft, und augenblicklich herrschte bei der Küste ein ähnlicher Krieg, wie an der amerikanischen Küste zwischen „Bootleggern“ und Rumjägern.

Die Lesewort der Japaner.

In der in Japan viel geleseenen Zeitschrift „Things Japanese“ verbreitete sich Chamberlain vor einiger Zeit über die Vorliebe der Japaner für ellenlange, reichbändige Romane, und diese Leidenschaft ist nicht mehr den Kennern des literarischen Japan geblieben, sondern, häufig weiter um sich zu greifen. Vor nunmehr zwölf Jahren begann Mr. Nakagato Raigon im „Waino“ eine Geschichte fortzusetzen und stürmte sie vorwärts. Die Fortsetzungen dieser Geschichte ist nun für japanische Gemüter allgemein spannend sein — werden noch heute gern gelesen, obwohl sie schon seit längerer Zeit in einem anderen Organ, dem „Dala Wainichi“, regelmäßig erscheinen. Fünfundzwanzig Bände füllen jetzt schon diese für europäische Verleger ungenutzte, lange atmige Geschichte, und es ist gar nicht einzulichen, warum der Verfasser bei einermachen guter Gesundheit im Verlauf weiterer zwölf Jahre nicht noch fünfundzwanzig Bände schreiben soll.

Sa, die Leidenschaft der Bände dieses Romans geht in ihrem Eifer sogar so weit, daß sich beispielsweise kürzlich begeisterte Verehrer Nakagatos in Dala (Japanische einfinden, um sich gemeinsam an dem Roman zu erbauen und Rechenhaft über ihre Empfindungen bei der Lektüre abzutauschen. Einer der Leser erzählte hierbei noch den Umfang mit Wainis „Haltenden“, der allgemein im Lande unter sämtlichen modernen Romanen als der dritteligste gilt. Nach Ansicht Chamberlains hat fast jeder Japaner dieses Buch — und zwar meistens mehrmals — gelesen, und es ist gleichfalls die „Ausgesprochen“ urteilt der Japaner über dieses Buch.

Der Europäer aber denkt ganz anders darüber: „Wie ausgezeichnet, gewiß! Aber nur zum Einschleusen.“ Endlos gehen fast die unmaßlichen Abenteuer des furchtbaren Ritter hin, die hier die acht Kardinaltugenden (des Kapeters) in einem Labortisch von sage und schreibe 106 Bänden verflochten.

GARDINEN



und Stores.
Gewebe und
handgearbeitete
Vorhänge.
Süßwirkung von sehr
vorzüglichen und vornehmsten
Geschmacksrichtung.
Vorhang-Stoffe
Wiener Streifen Rippe
glatt und gestreift,
bedruckte Moiréselne
und Kesselgewebe,
Teppiche, Vorleger, Möbel-
stoffe, Fisch- und Thun-
decken, Stopp- u. Bettdecken.

HUTH

JOE

HALLE 2/5 GROSSE STEINSTR. 86/87 MARKT 21



Neues vom Sage

Berlins neue Moschee.



Die neue Moschee am Fehrbellener Platz in Berlin, die nach dem Vorbild der Grabestirke „Lad Mahal“ bei Agra (Nordindien) erbaut wurde, ist jetzt fertiggestellt und wird demnächst förmlich eingeweiht werden.

Ein neuer Fall Bergmann in Berlin.

Die Aufdeckung eines in München erfolgten Diebstahls von prächtigen Goldrentenpandbriefen, die zur Verhaftung des Kaufmanns Norbert Bloch führte, hat auch noch andere große Verbrechen, die Bloch in Berlin verübt hat, ans Licht gebracht. Bloch betrieb früher einen Automobilhandel, den er aber schließlich aufgab. Er lernte dann einen Kaufmann aus Köln kennen, dem er unter dem Vorgeben, ein großes Lombardhaus zu besitzen, 50.000 RM. gegen 10 Proz. Jahreszinsen abnahm.

Für einen Teil dieses Geldes richtete sich Bloch eine Siebenzimmerwohnung elegant ein. Diese Wohnung war die Grundidee weiterer Schwindelgeschäfte. Er lud die Leute, von denen er Geld für sein Lombardhaus annahm, in seine Wohnung ein, wo die Kunden den Einbruch gewannen, es mit einem seriösen Großkaufmann zu tun zu haben und auf die Beschichtigung des Lombardhauses verzichteten. So nahm Bloch den Leuten Beträge von 2000 bis 50.000 RM. ab. Seine Schuldhaft gibt er selber auf etwa 100.000 RM. an.

Verpflichtungen erfüllte er immer aus nachträglich eingezahlten Beträgen. Weiter werden sehr eigenartige Geschäfte bekannt, die Bloch mit einem Kaufmann D. aus Berlin geführt hat. Er hatte einen Kaufmann aus Kottbus kennengelernt, der sich mit 10.000 RM. an Buttergeschäften beteiligte. Bloch und der Kottbuser Kaufmann reisten nach Hamburg und kauften dort fälschliche Butter, die dann von Bloch eigenhändig als holländische Butter umdekoriert und an den Kaufmann D. weitergegeben wurde. Der Verdienst aus diesem Geschäft war recht erheblich. Die Polizei nimmt an, daß Bloch und Konsorten noch zahlreiche andere derartige Verbrechen begangen haben.

Sieben Tote bei dem Grubenunglück bei Neurode.

Zu dem Grubenunglück auf dem Kunigundenhalden bei „Wenzelangeburg“ in Lubowitzdorf wird nach ergänzender Bericht, daß die nunmehr festgestellte Zahl der Toten sieben beträgt. Ein Bergarbeiter, mit dessen Tod ebenfalls zu rechnen ist, wird noch vermißt.

Handelsminister Dr. Schröder gab im Landtag eine Erklärung ab, in der er sagt: „Auf der Wenzelangeburg-Grube bei Neurode hat sich am 7. März, vormittags um 11 Uhr, ein Kohlenstaubbrand ereignet, durch den acht Personen zu Tode gekommen sind. Der Betriebsort war kein normaler Gewinnbetrieb, sondern ein besonderer Unterfangungsbetrieb. Am Tage vor dem Unglück war mit Hilfe besonderer Apparate eine härtere Kohlenreinigung durchgeführt worden. Der Betriebsführer hatte darauf den Betrieb beanstanden und ist am folgenden Tage in Begleitung eines Betriebsingenieurs, zweier Bergleuten und von vier Arbeitern der Bergschicht an den Betriebspunkt gefahren, um sich über den Stand der Entladung zu unterrichten.“

Dabei ist auf bisher noch nicht gekläarte Weise ein Ausbruch von Kohlenstaub erfolgt, durch den die genannten Personen erfolglos Erstickung dem Tode gefunden haben. Die dadurch zunächst abgeschlossenen neun weiteren Personen sind inzwischen geborgen und befinden sich außer Lebensgefahr.

Schweres Automobilunglück bei GutsMuths. Der Sohn des Reichens Schulz aus Dresden, der den Kaufmann seines Vaters auf der GutsMuths-Grube bei GutsMuths besuchte,

„Die armen Kerle in Merseburg.“

Zeuge Krümer belohnt Wagner schwer / Ihm wird von Wagners Verwandtschaft Stillschweigen „empfohlen“ / Dr. Hesse und Kappen. Belladonnen

Am Mittwochnachmittag fand im Lubowitzhause der J. G. Hartmann-Industrie eine Geschäftsbesprechung durch den Geschäftsführer im Frankfurter Prozeß statt, bei der zwei Arten von Planen und Schieberlappen angefertigt wurden, und zwar solche, die aus der ersten Lieferperiode stammen, in der die Kappen nach 2000 Quadratmeter hergestellt wurden und keine oder wenig Verfestigungsstellen hatten, solche aus der 2. Lieferperiode, in der die Kappen nach Gewicht bezogen und infolgedessen mit 10 vielen Eisen beladener wurden, die bei der Bezeichnung „Zellappen“ oder „Hellen“, und solche, die von der Werkspengerei des Kammereiers hergestellt wurden und deren Stabilität sich ohne Gefahr von Eisen erreicht wurde.

Die Normatungsbildung am Donnerstag begann mit der Nennung des früheren kaufmännischen Direktors Krümer zum Fall Castell. Wegen des Verfalls der Mittelschicht wurde der Zeuge zunächst unrechtmäßig vernommen. Der Zeuge Krümer schiederte, wie er im August 1919

aus der Anklagefrist austrat, zu einem Kassen als Direktor bei Wagner zu übernehmen, wie er dann bei der ihm übertragenden Zeitung aus dem Mittelstand der Technik hier und wie er versuchte, die nötig veranschaffte Buchhaltung in Ordnung zu bringen. Nachdem die Firma Sachs & Co. von Wagner, Witt und Cahn gegründet war und von der sich Wagner ein sehr gutes Geschäft versprach, wurde Krümer zur Erhöhung des Aktienkapitals der Mitteldeutschen Industriewerke Ende 1922 nach Chemnitz geschickt. Im August 1924 trübte sich das Verhältnis des Zeugen zu Wagner, weil ihm dieser allmählich kein Recht mehr einräumte, den Betrieb der Firma Wagner am 9. Febr. 1929 hat er auf Verlangen von Direktor Hammel von der Donaubank und von Wagner für das Hauptgeschäft in Berlin nach den Unterlagen Wagners ein Finanzexposé ausgearbeitet, in dem ein Betriebsjahr von 1,5 Millionen Mark festgestellt und das Haardter Schloß mit 400.000 M. angelegt war. Am nächsten Tage teilte ihm Direktor Hammel mit, daß nach dem Grundbuchauszug 40.000 M. Mark Grundschuldbriefe im Eigentum seien. Wagner hat daraufhin dem Zeugen aufgetragen, ein Exposé zu dem Direktor Hammel gegen die Grundschuldbriefe habe der Reichsgerichtspräsident Hofmann erhalten. Später erfuhr der Zeuge, daß die Grundschuldbriefe im Besitz Castells waren.

Im Jahre 1928 strengte der Zeuge einen Antragsprozeß gegen Wagner auf Zahlung von 150.000 M. Mark an mit dem Ergebnis, daß er im Verdictsumsatz 95.000 M. Mark erhielt. Die Entscheidung an Wagner begründet der Zeuge damit, daß ihm Wagner die Hälfte der Villa Hammel und 50.000 M. Mark

verprochen hat, weil ihm der Zeuge durch keinen glücklichen Einfall in der Anklage 1924 verdorben hat, daß sein Vermögen Anfang 1924 nur 3 Millionen Goldmark betrug. Diese Zusage wollte jedoch Wagner nicht halten. Ueber die Beziehungen Wagners zu Castell sagte der Zeuge aus, daß er Castell, der viel im Hause Wagners verkehrte, nach seinem Auscheiden aus der Firma zufällig in einem Zubehörschrank bei Castell traf, wobei Castell äußerte, daß er Wagner Geld geliehen habe und nichts zurückbekommen kann. Ueber die Auehrung des Zeugen, daß Castell doch ein reicher Mann sei, sagte Castell zu ihm: „Wissen Sie denn nicht, daß ich Anfang 1925 von Wagner 30.000 M. Mark bekommen habe?“

Großem Interesse begegnete die Anklage des Zeugen über die Verhältnisse, die die Familien Wagners und Castells nach der Verhaftung der beiden machten, um ihn zum Stillschweigen zu veranlassen. Zuerst besuchte ihn Frau Castell in seiner Wohnung und habe auf ihn eingewirkt. Ihre Andeutungen waren jedoch so deutlich, daß sie der Zeuge sofort verstand.

Von dem Merseburger Geschäft Wagners weiß der Zeuge, daß von dem Geld das Wagner aus Merseburg mitbrachte, wiederholt Geldbeträge fehlten. Wagner erklärte dann, daß dieses Geld Witt und Witt als Sonderprovision und „die armen Kerle in Merseburg“ erhalten hätten. Nachher ergab in einem Briefe um ein Rest

satz gegen einen Baum, wobei sich der Wagen verunglückte. Zwei Insassen wurden getötet und zwei weitere leicht verletzt. Schulz selbst mußte schwerer verletzt abtransportiert werden.

Ein Volkschulzeiher gewinnt das große Los. Ein in der Nähe von Forstheim wohnender Volkschulzeiher hat gestern das ganze Große Los der Preuss. Staatslotterie gewonnen. Er befand sich zufällig auf Besuch in der Stadt, wo er im Schaufenster die Freudenbotenschaft las.

Selbst für Kunst zu hoch.

Nachdem das Gericht anfänglich die Haftentlassung des Berliner Bankiers Kunst abgelehnt hatte, erklärte er sich später bereit, Kunst gegen eine Kaution von 100.000 Goldmark aus der Untersuchungshaft zu entlassen. Kunst erklärte, daß er eine Kaution nicht stellen könne, da die Finanzämter bereits einer

gültigen von 5 bis 10.000 Mark gebeten. Wagner hat den Brief zerissen mit den Worten: „Der Brief ist nicht.“

Im Fall Hesse bemerkte der Zeuge, daß Hesse ein Auto kaufen wollte, das aber nicht mehr als 5.000 Mark kosten sollte, und er habe Wagner erlaubt, ihm mit seinen guten Beziehungen behilflich zu sein. Nach der Rückkehr hat Wagner einen seiner Wagen nach den Wünschen Dr. Hesses herrieden lassen. Zu dem Zeugen habe Wagner geäußert:

„Dr. Hesse bekommt den Wagen für 5000 Mark, obwohl die Reparatur allein 2-4000 Mark kostet.“

In einem handgeschriebenen Briefe Hesses an Wagner hieß es:

„Ich werde mich an Sie im Falle meiner Not und hoffe, daß Sie nicht einer meiner Freunde sind, die mich im Falle der Not im Stich lassen. Kommen Sie möglichst bald nach Berlin, ich brauche Rat und Hilfe. Bitte senden Sie mir auch noch die rückständigen Rechnungen.“

Ueber die Beziehungen Wagners zu den Belladonnenbehörden konnte der Zeuge aus eigenen Beobachtungen keine Angaben machen. Der Zeuge wurde nach seiner Nennung in ein Kreuzfeuer von Fragen der Anklagebehörde, des Prozessleiters der Nebenklage und vor allem der Verteidigung genommen. Als Justizrat Schulz von dem Zeugen bestätigt wissen wollte, daß sich Wagner nicht politisch betätigt habe, gab der Zeuge zu, daß Wagner Mitglied der Zentrumspartei sei. Im Dezember 1924 habe er der Partei 2500 Mark zur Unterfertigung eines Wahlpatentes geliefert das er im Haardter Schloß ausgingen ließ, damit es Hesse und Marx helfen sollte und in die Hände des Kassators zur Wahlprozedura zur Verfügung.

Mit der Nennung des Zeugen Krümer war bereits in die Beweisaufnahme über den Fall Zucca überleitet worden. Der erste Zeuge, Spengler Popp, der vom Juli 1922 bis Juli 1923 bei Meißner & Kermer und bei Cahn & Sohn mit der Herstellung von Planen und Schieberlappen beschäftigt war, will bis zu seiner Tätigkeit in Merseburg nicht gewußt haben, was eine Planen- und Schieberlappen- und Gebanten darüber, daß so viele Winkelstößen die Schieberlappen eingebaut wurden und in die Planenplatten nicht, hat sich der Zeuge nicht gemächt.

Der frühere Lagerverwalter Wagners, Petermann, betonte, daß die zur Gewichtsbestimmung beigegebenen Risten mit Blechschiffen 40 bis 50 Kilogramm wogen und daß durchschnittlich drei bis vier Risten beigegeben wurden.

Als der Zeuge auf Befragen des Vorsitzenden erklärte, daß er sich dabei nichts gedacht habe, bemerkte der Vorsitzende, ob denn im Betrieb Wagners das Denken verboten gewesen sei.

Zu dem Zeugen hat der frühere Angestellte Wagners, Bernhardt, einmal geäußert:

„Wenn ich die geltend gemachte Mark Entschädigung nicht erhalte, dann zeige ich Wagner an und Lubowitzgehen wird einen Prozeß erheben, wie es ihm noch nicht gehen hat.“

Die Zeugen Wertheimer Döbberner und Techniker Bräutigam, beide in der Werkspengerei des Kammereiers beschäftigt, wurden darüber vernommen, wie der Einbau der Verfestigungsstellen in die von Wagner gefertigten Kappen erbracht wurde. Diese Entscheidung rief in der Werkspengerei allgemeines Erstaunen hervor, da z. B. eine einzige Kappe allein ein Zentner Eisen enthielt, so daß sie gar nicht gefüllt werden konnte und der Zweck als Füllmittel durch die vielen Verfestigungsstellen vollständig vereitelt wurde.

Als von dem Meister der Werkspengerei die Anweisung gegeben wurde, die Kappen im eigenen Betriebe herzustellen und der Zeuge eine Reklamation aufstellte, wurde diese von dem damaligen Betriebsführer, dem Mittangeklagten Krümer, als zu niedrig bezeichnet. Die Meister hatten den Einbruch, daß Krümer der Fabrikation der Kappen in der Werkspengerei ausweichen wollte und es ihm lieber war, wenn Wagner die Kappen lieferte.

Damit wurde die Donnerstag-Sitzung geschlossen.

großen Teil seines Vermögens mit Beschlag belegt hätten. Sein Verteidiger sah eine harte Ermüdung vor.

Vier Brandstifter erschossen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Oberste Gerichtshof vier Verurteilten wegen Brandstiftung zum Tode verurteilt. Die Angeklagten hatten eine große feuerfeste Papierfabrik in Brand gesetzt, wobei dem Staat ein Schaden von 15 Millionen Rubel entstanden war. Das Urteil ist unter Ablehnung der Gnadengehülde bereits vollstreckt worden.

Ein Geschäftsviertel eingedöhert.

Ein verheerendes Feuer hat in Sib (Weißrussland) das ganze Geschäftsviertel eingedöhert. Ein Schiff ist nach Kündigung unterwegs, um Hilfe zu bringen. Einzelheiten folgen.

Tagelang in der Eiswüste.

Zwei amerikanische Armeelieferer und ihr Gefolgsleute befanden sich mit einem Flugzeug über der Hudson im nördlichsten Kanada bei Eisbeobachtungen. Infolge Brennstoffmangels wurden sie zu einer Kalandung auf einer Eiswüste gezwungen. Dabei brachen das Untergerüst und der Propeller des Apparates.

Das Wetter war unsichtig, und am nächsten Morgen setzte ein Schneesturm ein, das Weiterfliegen unmöglich machte. Die drei Männer entschlossen sich, die Rüste nach Osten zu erreichen. Nachdem sie eine Nacht durchmarschiert waren, stürzte der Himmel auf, und es entfiel, daß sich vor ihnen bis an den Horizont nichts als Wasser und Eis erstreckte. In der Richtung, aus der sie gekommen waren, schien die Wolkenbildung aber das Vorhandensein von Land anzudeuten. Sie lehnten daher wieder um.

Die Temperatur sank bis auf minus 35 Grad Celsius. Nach heftigstem Marsch erreichten die Flieger festen Boden. Ihre Lebensmittel waren längst aufgebraucht. Sie waren aber unterwegs gelungen, ein Walrus zu töten, dessen Fleisch sie roh verzehrten. Auf ihrem Marsche hatte ihnen ein mit Luft gefülltes Gummitüdo die Dienste geleistet. Aber auch nach ihrer Landung vergingen noch mehrere Tage, bis die drei in völlig erschöpftem Zustande von einem jagenden Eskimo aufgenommen und nach Fort Barwell gebracht wurden.

Ein Millionenhalband verloren gegangen.

100.000 Mark Belohnung.

Ein aus 57 großen zerkleinsten Berlin bestehendes Halband im Werte von 50 bis 60.000 Pfund ist in der Post auf dem Wege von Warschau nach London verloren gegangen. Es wurde am 23. Februar von einem französischen Passagier nach London verpackt und verpackt zurückgeschickt, ist aber bis heute an seinem Bestimmungsort nicht eingetroffen.

Ein Verlorenes im Wert von 5000 Pfund ist von der Firma Dole und Co. auf die Zurückvermittlung des Verlorenen Halbands ausgesetzt worden. Der fünfzehn Jahre alte Junge hat ein ähnliches Fall, als eine Perlenkette im Werte von 136.000 Pfund verloren ging, die dann mehrere Wochen später in einer kleinen Schachtel im Kaminfeuer von London gefunden wurde.

Französische Unterschleife in Saarbrücken.

Nach einer Meldung aus Saarbrücken ist man bei der französischen Saarbergwerksdirektion großen Unterschlagungen auf die Spur gekommen. Ein französischer Angestellter, der auch die Buchhaltung unter sich hatte, hat längere Zeit hindurch Geldbeträge, die er auf des Bankkonto der Bergverwaltung eingewiesen hatte, für sich vermerkt, die Zinsen aber regelmäßig abgezahlt.

Wie lange die Unterschlagungen zurückgehen und welche Beträge veruntreut worden sind, ist nicht genau festzustellen; man bräut von 320.000 Franken. Das Verbrechen, das in dieser Angelegenheit eingeleitet worden ist, hat bisher, wie zuverlässig mitgeteilt wird, als sicher unterschlagene Betrag 80.000 Franken ergeben. Der Täter soll verhaftet sein.

Heute Ozeanflug England-Amerika?

Der Londoner „Daily Express“ meldet, daß der englische Fliegerkapitän Hinchcliffe, der die Tochter des bekannten Reedereibesizers Lord Juchape, Elsie Madan, falls die Weiterbedingungen günstig sind, in einem Versuch, den Atlantik von Osten nach Westen zu überfliegen, starten werden. Die Vorbereitungen zu diesem Atlantikflug sind in größter Heimlichkeit getroffen worden.

Das Flugzeug im Nebel.

Das Berlin-Brag-Wien-Flugzeug D 876 konnte gestern in Prag wegen starken Nebels nicht landen und mußte nach Dresden zurückfliegen. Als eine Stunde später die Wiedlung kam, daß das Wetter sich geklärt habe, startete es zum zweiten Male. Etwa 25 Kilometer von Wien kam das Flugzeug erneut in eine so starke Nebelwand, daß es im Weiterfliegen unmöglich wurde. Der Pilot wurde zum Landen gezwungen. Die Reisenden wurden im Auto nach Wien gebracht. Der Pilot wird das Flugzeug nach Alpern bringen.

Gemäldebstahl in Frankreich.

Auf einem Schloß an der Dife, in der Gegend von Fresnay Montreuil, sind zwei wertvolle Teppiche und sechs Bilder aus dem 17. Jahrhundert gestohlen worden. Die Diebe drangen über Nacht unentdeckt in das Schloß ein. Es scheint sich um Sachverfälschungen zu handeln. Der Schaden wird mit mehreren Millionen beziffert. Das Schloß gehört der Gräfin Waleron.

Salientfallantrag für den Kaufmännischen Pippmann. Beim Schöffengericht in Pilsen, vor dem der pensionierte Silberbank im Kloster Radolzburg zur Aburteilung gelangen wird, hat Rechtsanwalt Dr. Frey (Berlin) für den von ihm verteidigten Kaufmännischen Friedrich Wilhelm Pippmann einen Salientfallantrag gestellt. Die Begründung läuft sich auf die Haftunfähigkeit, weil Pippmann, seiner unterdrückt ist und auf ein schweres Gehirntraumata leidet.

Der „Richtschirm“ schützt die Gesundheit. Halle, Kleinschmieden 6, Eine G. Steinar.

Stadt-Spektakel
Sonder Freitag
20-23 Uhr
Der Kampf
Sonabend
20-23 Uhr
688 von
Besichtigungen

Textbücher
zu den
Auführungen
im Stadt-Theater
sind zu haben
in den
Bücherstaben
der
Sonder-Zeitung
(Allgemeine Zeitung für
Mitteldeutschland)
Rannischestr. 10
Kleinschmieden 6
Tel. 246 46

Wappeln
Sonder Freitag
20-23 Uhr
Karte 7 Pf.
Challongue 9 Pf.
Sindermann, Halle,
Gartenstr. 30.

Wahalla
Tel. 283 85
Anfang 20 Uhr
nur noch 7 Tage!
Marga Peter
Gustav Bertram
in
**Madame
Pompador**
Preise ab 60 Pfg.

**MODERNES
THEATER**
Sensations-
Gastspiel
Iven Andersen

Kurt Graf
Hauptmann a. D.
Das lachende Gesicht
Neuer Spielplan.

Miets-Auto
4 und 6-Sitzer, neu,
Kilometer 35 Pfg.
Telephon 291 82.

Wittigstich
d. Hoff. Beamtentische
gr. Cff. u. Cff. 1863
an die Cff. b. 31g.

SCHAUBURG

Tel. 298 32 Gr. Steinstr. 27-28 Tel. 298 32
Zur Aufklärung über den
**Filmeignungs- und
Damen-Schönheits-Wettbewerb**
der Deutschen Kinofilm-Gesellschaft, Regie: Willy Buckan, geben
wir noch bekannt, daß zu einem Teil der Filmaufnahmen das
verehrte Publikum Zutritt hat, und zwar zur
Nachtvorstellung am Sonabend, abds. 11 Uhr
Ferner zur
Matinee am Sonntag, vorm. 11 Uhr

über den weiteren Verlauf des Wettbewerbes, welcher sich zu
einem ersten gesellschaftlichen Ereignis gestalten soll, wird
während der Ausnahmen Näheres noch bekanntgegeben, ebenso in
dieser Zeitung.
Vorverkauf an der Theaterkasse.
Täglich mit dem größten Erfolg
Die Frau im Hermelin
Ein Film nach der Operette von Jean Gilbert.
Der Film gleicht einer Ballade. — Die Ballade der schönen Gräfin,
welche bereit ist, um das Leben ihres Gatten zu retten, ihre
Ehre zu opfern.
In der Titelrolle:
Corinne Griffith
Auf der Bühne:
Vorführung der neuesten Frühjahrsmodelle von Damenkleidung
vom Kopf bis zu den Füßen durch
Loewendahl
Außerdem das große Beiprogramm
Anfangszeit: 4.30 6.30 8.30 Sonntags ab 3 Uhr

Greundin
gr. Wirtz. Cff. und
D. 1872 an die Cff.
b. 31g.
Hausjuchanten
mit noch angeneh-
men und faulst an-
geführt. Cffert mit
Cff. 1866 an die Cff.
b. 31g.
Hausjuchneiderin
frei. Wirtz: 4.30 5.30
wozu freundlich einladet
Der Wirt Paul Krause.

**Obstweinschenke
Büschdorf**
Sonabend, 10. März
Schlachtfest!
Es ladet ergeben ein Paul Probs
Achtung!
Hoher Petersberg
Sonntag, den 11. März 1928, in meinem
neuerenovierten Lokal **Saalweide**,
ab 7 Uhr
Hotte Tanzmusik,
abends
wozu freundlich einladet
Der Wirt Paul Krause.

Ufa
Ufa-Theater Halle-S.
Alte Promenade 11a
Leipziger Straße 88

Sonntag, den 11. März.
vormittags 11 1/2 Uhr
Einlaß 10 Pf., Ende 1 1/2 Uhr
Einmalige Wiederholung!
des an Großartigkeit unübertrefflichen
Kulturfilms

Die Alpen

Ein Film vom Schweizer Volk und seinen
Bergen, in 4 Teilen und einem Vorspiel
Bearbeitung: Dr. Walter Zörn
Darsteller des Vorspiels:
Ekkehard Ck. W. Kaiser
Der Abt W. Kaiser-Heyl
Herzogin Hadwig Dora Bergner
Praxedis Mary Parker
Zwingli Otto Gebühr
Reding Herm. Löffler
Arnold Winkelried O. Kronburger
Unter Mitwirkung des vollen Orchesters!
nach besonderer Musikbearbeitung für
den Film in beiden Theatern.
Einzigartige Zusammenwirken von
Kulturfilm und Orchester.
Schweizer Städte
Basel — Zürich — Luzern — Bern — Genf
Lausanne — Montreux
Der Vierwaldstätter See
Rigi — Axenstrasse — Pilatus
Das Berner Oberland
Meiringen — Die Aareschlucht
Wetterhorn — Finsteraarhorn
Majestäten der Alpen:
Jungfrau, Mönch, Eiger
Interlaken
Die Jungfrauabahn
Grindelwald — Scheidegg — Eismeer
Jungfrauabahn, 3467 Meter h. d. M.
höchste Bahnstation Europas
Altschhorn, 4162 Meter h. d. M.
Groß-Aletschgebiet — Rhodengletscher
Farka-Paß — Grimsel-Hospiz
Der St. Gotthard
Oberalpstraße — Andermatt. Marmelère
Die St. Gotthard-Bahn. Gemse
Das Matterhorn
Zermatt und die Gornergratbahn
Der Monte-Rosa, 4636 Meter h. d. M.
höchster Berg der Schweiz
Die Lötschberg-Stubai-Bahn
Das Saaser-Tal — Der Simplicion
Die Raetische- und Adula-Bahn
Ein Wunderwerk der Technik. Die „Via
mala“ mit der besten Sölligen-Post-Chur
Arosa — Davos
Das Engadin, das schönste Hochtal Europas
Die Bernina-Gruppe
Piz Bernina — Piz Palù — Piz Roseg
Boval Hütte — Diavolezza-Hütte
Tschelva-Hütte — Roseg-u. Morteratscher
Gletscher
Tätigkeit d. riesenhaff. Schneeschleudern
bei 5 Meter Neuschnee u. Lawinenebüchen
Winter in St. Moritz
Das gr. Derby auf dem St. Moritzer See
Cresta-Run, Ski-Wing, Sprungkonkurrenz und
Balmrunnen, Eislauf.
Samedan — Pontresina
In sauserer Skifahrt hinab ins Tal
Preise der Plätze: Fremdenloge 3.50
RM., Mittelloge 3.00 RM., Seitenloge 2.50
RM., Rang 2.00 RM., 1. Park. 1.50 RM.,
2. Park. 1.00 RM.
Vorverkauf Musikalienhandlung Hehr.
Hothen, Gr. Ulrichstr. 38.

ROMEO
beige-rose, blond
und
12 50
parlament
die Frühjahr-Farben
1928
HALLE A.S. Gr. Ulrichstr. 52. Eckp. Schulstr.



Auswärtige Theater
Neues Theater
in Leipzig
Sonntag, 10. März, 19.30
Bibelo
Altes Theater
in Leipzig
Sonntag, 10. März, 19.30
Leben König
Eduards II. von
England
Neues Operetten-
theater in Leipzig
Sonntag, 10. März, 20
Hütte und ihre
Freunde
Stadt-Theater in
Magdeburg
Sonntag, 10. März, 19.30
Der Jaubergeiger —
Südel und östet
Wilhelm-Theater in
Magdeburg
Sonntag, 10. März, 20
Wibbels Küterneg.
Teichschloß-Theater
in Berlin
Sonntag, 10. März, 19.30
Maximilian
Stadt-Theater in
Leipzig
Sonntag, 10. März,
Geißhöfen
Deutsches National-
Theater in Weimar
Sonntag, 10. März, 19.30
Gianni Schichi
— Der Befehl

PHILHARMONIE
Städtischenhaus: Dienstag, 13. März, 8 Uhr
6. Philharmonisches Konzert
Orchester: Die Berliner Philharmoniker
Klavier: **Edwin Fischer**
Gesang: Arosa Liebenberg (Alt)
Bach: Konzert a-moll f. Klar., Violine, Flöte, Streichorch.
Mozart: Klavierkonzert d-moll
Bach, Stradella, Händel: Arien mit Orchester
Mozart: Konzert-Rondo d-dur (Erstauflührung)
Ende 10 Uhr. Konzertflügel Steinway & Sons von B. Doll
Karten für dieses Konzert, sowie für das Sonder-
konzert der Dresdener Staatskapelle unter Fritz
Busch am 25. März bei H. Hothen, Gr. Ulrichstr. 38.

Kaufm. Verein E.V.
Montag, den 12. März,
abends 9. Uhr,
im oberen Saal der
„Lage zu den drei Degen“,
Paradeplatz
KONZERT
der Hallenschen Bergkapelle
unter Mitwirkung des Herrn
Oberregisseur Kosterer vom
hiesigen Stadttheater.
Hierauf Tanz.

Weinberg
Jeden Sonnabend
nachmittags
Kaffee-Konzert
Empfehle Saal
(100-300 Pers.)
Verschied. Sonn-
abende noch frei.

**Locker und
duftig**

sollte die Friseur Ihres Bubi-
kopfes sein. Dieser Stil ist nicht
nur modern, vielmehr gestaltet
er den Bublikopf reizvoller.
Wenn Sie die hier empfohlenen
Firmen besucht haben, werden
Sie sich bestimmt fragen, warum
Sie nicht schon früher auf diesen
neuen Gedanken gekommen sind.

Segner & Langrock
Der Friseur
der Dame / des Herrn / des Kindes
Gr. Ulrichstraße 54 Fernruf 239 40

Baumann & Hedderoth
Führendes Friseur- u. Parfümeriegeschäft am Platze
Spezialität:
Dauerwellen // Wasserwellen
Gr. Steinstraße 79 Fernruf 254 25

EMRICH & KEIL
Damen- und Herrenfriseur
Spezialität: Bublikopf-
Parfümerien und Toiletteartikel
Obere Gr. Steinstr. 56 Fernr. 247 47

Zopf-Siebert Leipziger Str. 33
Bublikopf, Schneiden und Pflege
Zöpfe und moderne Ersatzteile
in größter Auswahl

HOFF & ECKSTEIN
Mod. Tages- und Abend-Frisuren
Der Bublikopf in höchster Vollendung
Parfümerien und Toilette-Artikel
Mühlweg 22 Fernruf 237 44

HOFF & WOLF
Erschl. Damen- u. Herren-Frisier-Salons u. Parfümerie
Sireng fachmänn. Bedienung / Besondere Spezialitäten:
Bublikopf, Gesellschafts- und Theaterfrisuren,
Haarfarben und Wasserwellen
Reilsstraße 37 Fernruf 23907
Haltestelle der Linien 3 und 5

HANS ZETTL
Erstklassiger Damenfriseur-Salon
Parfümerie
Poststraße 11 Fernruf 298 79

FRITZ MISCHKE
Dauerwellen / Wasserwellen / Haarfarben
An der Universität 1 Fernr. 292 01
(Ecke Schulstraße)

Wenigste Bezugspreis durch Bogen 2,00 R.-M., durch Ausgabeheften ohne Bringerlohn 1,50 R.-M., Ausgabepreis 0,25 R.-M., die schnellste Kellnerin, 1,00 R.-M., die Reflexkugel.